

younited

Bei uns geht's
jeden Tag ums
Ganze!



Die neue Kampagne
der younion.



RECHTSBERATUNG

Für die Mitglieder der Landesgruppe Wien bietet younion – Die Daseinsgewerkschaft Rechtsberatung in allen dienst- und besoldungsrechtlichen Fragen wie folgt an.

Jeden Montag, Dienstag und Mittwoch von 16.30 bis 18.00 Uhr ohne Voranmeldung
(in den Sommerferien jeden Montag und Mittwoch,
nicht in den sonstigen Schulferien)

in der Zentrale, 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11, 3. Stock.

Für die Mitglieder der Hauptgruppe VIII (ehem. KMSfB) bietet younion – Die Daseinsgewerkschaft in allen arbeitsrechtlichen Fragen Rechtsberatung zu bestimmten Terminen an.
Bitte um Terminvereinbarung unter der Tel.-Nr. +43 1 31316-83861.

Lohnsteuerberatung

in der Zentrale der younion

(1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11, 3. Stock):

Jeden Montag (außer in den Schulferien) von 16.30 bis 18.00 Uhr,
gegen Voranmeldung unter der Tel.-Nr. +43 1 31316-83650.

Pensionsberatung

in der Zentrale der younion

(1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11, 3. Stock),

sowie in der Außenstelle des Infocenters

(1030 Wien, Rosa-Fischer-Gasse 2):

Jeden Donnerstag (außer in den Schulferien) von 16.00 bis 18.00 Uhr,
gegen Voranmeldung unter der Tel.-Nr. +43 1 31316-83650.

**Die Mitglieder der übrigen Bundesländer ersuchen wir um
Kontaktaufnahme mit der zuständigen Landesgruppe.**



INFOCENTER

Infocenter Zentrale

1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11

Infocenter Aussenstelle

1030 Wien, Rosa-Fischer-Gasse 2

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch und Donnerstag	von 8.00-16.00 Uhr
Dienstag	von 8.00-17.00 Uhr
Freitag	von 8.00-14.00 Uhr

Schulferien

Montag bis Donnerstag	von 8.00-16.00 Uhr
Freitag	von 8.00-14.00 Uhr

Kontakt

Tel.:	+43 1 313 16-83720 bis 83724 und 83728
Fax:	+43 1 313 16-99-83720
E-Mail:	infocenter@younion.at
Web:	www.younion.at

Service/Leistungen

Hier ein kleiner Überblick über die Tätigkeiten im Infocenter der younion für unsere Mitglieder:

- Wir nehmen gerne Ihre Mitgliedsanmeldung entgegen
- Erhalten Sie Informationen zu Urlaubsangeboten von Hotel Grimmingblick, Vitalhotel Styria, Appartements Bad Kleinkirchheim, „Grand Tours“ und „Sowegen“
- Im Infocenter erhalten Sie Ihre neue Mitgliedskarte
- Bei uns können Sie für die Solidaritäts-Unterstützungen einreichen
- Holen Sie sich im Infocenter die Karten für diverse Kultur-Vorstellungen
- Sie können bei uns Ihren Mitgliedsbeitrag einzahlen
- Sie erhalten den easybank-Folder für die Mitgliedskarte mit Kreditkartenfunktion plus einmaligem Vorsorgepaket
- Bei uns können Sie Ihr Passwort für das Log-In auf der younion-Homepage zurücksetzen lassen

u.v.m.

IMPRESSUM

Herausgeber: younion – Die Daseinsgewerkschaft; 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11

Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 226769i

Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel; Verlagsort: 1020 Wien, Herstellungsort: 7201 Neudörfel

Redaktion: 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11; Chefredakteur: Ronald Pötzl; Redaktion: Christian Meidlinger, Michael Novak, Marcus Eibensteiner; Layout/Grafik: Rainer Müllauer

Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. DVR-Nr. 0046655 | ZVR 576 439 352

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz unter: www.younion.at/offenlegung

Erfolgreich verhandelt: 2,25 Prozent plus, mindestens 50 Euro

Am 20. November kamen die Gehaltsverhandlungen zu einem erfolgreichen Abschluss. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 2,25 Prozent für alle auf die Staffel, mindestens jedoch 50 Euro. Nebengebühren und Zulagen werden um 2,3 Prozent erhöht. Auswirkungen des Gehaltsabschlusses finden Sie in der Tabelle.

Einige Hintergrundinformationen zum Ablauf der Verhandlungen: Wir verhandeln im Vergleich zu anderen Branchen abgerechnete Zeiträume. So wurde für die Berechnung der Inflation das vierte Quartal des Jahres 2018 und die ersten drei Quartale des Jahres 2019 herangezogen. Der errechnete Wert ergab 1,7 Prozent. Für das Wirtschaftswachstum wurden die Einschätzungen des IHS und des WIFO für das Jahr 2019 herangezogen und 1,5 Prozent angenommen.

In den kommenden Monaten warten große Herausforderungen auf uns. Darunter Besoldungsreformen (wie in Niederösterreich), Umsetzung der Vordienstzeiten, Sozialversicherung für KünstlerInnen oder auch die Subventionsvergabe im Kulturbereich.

Dabei werden wir weiterhin eine breite Mitgliederunterstützung brauchen. Doch zuvor wartet die ruhigste Zeit des Jahres auf uns. Ich wünsche Ihnen frohe Festtage im Kreise Ihrer Liebsten! Ich wünsche Ihnen auch ruhige besinnliche Tage sowie einen guten Rutsch ins Jahr 2020.

foto: Michael Liebert



Christian Meidlinger
Vorsitzender
der younion

Ihr

Christian Meidlinger

Gehaltsabschluss 2020

Vorbehaltlich der Übernahme durch die Gebietskörperschaften

Gehalt (brutto)	Erhöhung im Monat	Summe pro Jahr	Erhöhung in %	Zulagen & Vergütungen
€ 1.750	+ € 50 (statt € 39,40)	€ 700	+2,86	+2,3 %
€ 1.800	+ € 50 (statt € 40,50)	€ 700	+2,78	+2,3 %
€ 2.000	+ € 50 (statt € 45)	€ 700	+2,5	+2,3 %
€ 2.500	+ € 56,25	€ 787,50	+2,25	+2,3 %
€ 3.000	+ € 67,50	€ 945	+2,25	+2,3 %
€ 3.500	+ € 78,75	€ 1.102,50	+2,25	+2,3 %

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Markus Tiller

40. Geburtstag, 17.11.1977

Landesvorsitzender FCG-younion Wien, Mitglied im Wiener Landesvorstand und Bundesvorstand der younion _ Die Daseinsgewerkschaft

Manfred Wurzer, MAS, MBA

50. Geburtstag, 10.10.1969

Landessekretär der Landesgruppe Kärnten, Mitglied im Bundesvorstand der younion _ Die Daseinsgewerkschaft

Elisabeth Sigmund

60. Geburtstag, 5.10.1959

Mitglied im Wiener Landesvorstand und Bundesvorstand der younion _ Die Daseinsgewerkschaft

Gerhard Berti

60. Geburtstag, 8.10.1959

Vorsitzender der Hauptgruppe VIII, Mitglied im Wiener Landesvorstand und Bundesvorstand der younion _ Die Daseinsgewerkschaft

Konsular Heinz Skala

80. Geburtstag, 10.11.1939

Ehem. Vorsitzender Sektion Film, Foto, audiovisuelle Kommunikation

INHALT

Unendliche Weiten Seiten 5-9

Die MitarbeiterInnen des Planetariums Wien haben versucht, uns fremde Galaxien näherzubringen.

Jubiläum Seiten 10-11

150 Jahre und kein bisschen müde. Wir blicken zurück auf die Wurzeln unserer Gewerkschahft.

Titelstory: Kampagne 2020 Seiten 12-15

Bei uns geht's jeden Tag ums Ganze: Die neue Kampagne der younion macht unsere Mitglieder sichtbar.

Gewalt im Spital Seiten 17-19

85 Prozent der MitarbeiterInnen in den Wiener Spitälern haben innerhalb der vergangenen zwölf Monate Gewalt erlebt. Das zeigt eine große Umfrage. Das muss Konsequenzen haben.

Sportgewerkschaft Seiten 20-21

Nach der Unterstützung für den Skispringer Lukas Müller, steht die younion nun auch einem Kollegen aus dem Eishockey-Sport zur Seite.

Bildungskatalog Seiten 22-23

Das sind die Kurse im ersten Halbjahr 2020.

Housing 4 All Seite 25

Wohnen wird immer teurer. Mit der aktuellen Europäischen BürgerInneninitiative fordern wir politische Maßnahmen.

Kommission neu Seiten 27-30

Die neue EU-Kommission will in Sachen Sozial- und Umweltpolitik aktiver werden. Die Erwartungen sind hoch.

Digitalisierung als Chance Seite 31

„Behinderung 4.0“: Die Arbeitswelt befindet sich mitten in einem Umwandlungsprozess.

Bundesländer Seite 32-33

News aus Österreich.

Gemeindefinanzen Seite 34-35

Teil 2 der Mini-Serie. Jetzt geht's ans Rechnen!

Das ist doch Stermann??!! Seite 42

Im schönen Tirol lernt unser Kolumnist die verschlungenen Wege des Kommunismus kennen.



younion.at

Wie es anfing geht es weiter

Schon vor 150 Jahren ging es rund. Im Kampf um bessere Arbeitsbedingungen schlossen sich die Kutscher und Kondukteure der Wiener Omnibus-Gesellschaft in einem Fachverein zusammen und traten gemeinsam auf. Sie konnten keine Ahnung davon haben, was aus ihrem Protest im Jahr 1869 einmal werden würde. Aus diesen und zahlreichen weiteren Wurzeln hat sich die younion entwickelt, wir feiern also heuer Jubiläum. Dazu gibt's nicht nur eine Festschrift, sondern in dieser Ausgabe unseres Magazins auch ein Interview mit der Expertin: Ab Seite 10 reist die Historikerin Marliese Mendel mit uns durch 150 Jahre Gewerkschaftsgeschichte.



Ronald Pötzl
Chefredakteur

Historische Fakten:
In den Anfängen galt für die Vertraulenleute im Betrieb kein Betriebsrätegesetz. Ihr einziger Schutz vor Kündigung war die Solidarität ihrer KollegInnen im Betrieb.

„Unsere ExpertInnen nehmen offenbar Anlauf: Wenn es so weiter geht, werden wir auch noch Sportgewerkschaft, gut so!“

Nahtlos gelingt da der Anschluss ans aktuelle Geschehen: Ab Seite 12 dürfen wir unsere neue Kampagne für das Jahr 2020 vorstellen. Wie es anfing geht es weiter: Bei uns geht's jeden Tag ums Ganze!

Die vielen Facetten unserer Gewerkschaft zeigen sich nicht nur in den vielen Reportagen dieses Magazins. Sondern auch ab Seite 20. Zu Beginn des heurigen Jahres unterstützte die younion zum ersten Mal einen Sportler außerhalb des Fußballs. Aktuell gibt es einen weiteren Fall, diesmal im Eishockey. Unsere ExpertInnen auf diesem Gebiet nehmen offenbar den Anlauf für eine spannende Entwicklung: Wenn es so weitergeht, werden wir auch Sportgewerkschaft, gut so!

Gegen die immer wieder verordnete Auflösung ihrer Vereine durch die Behörden konnten die GewerkschafterInnen nichts tun. Aber Not macht erfinderisch: Meist wurde der Verein an anderer Adresse sofort neu gegründet. Dieses Spiel mit dem Feuer war allerdings nicht ungefährlich. Die so genannten „Rädelsführer“ standen mit einem Fuß im Kriminal – immer wieder kam es zu hohen Haftstrafen.

Viel Vergnügen mit der Winterausgabe und frohe Weihnachten!

Zu Besuch im Planetarium Das Ganze zeigen

bild: Michael Heitzmannseder / NASA



Der Weltraum, unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2019. Dies sind die Abenteuer der MitarbeiterInnen des Planetariums Wien, die versuchen, uns fremde Galaxien näherzubringen. Sie zeigen Sterne, die viele Lichtjahre von der Erde entfernt sind. Und lassen uns in Galaxien vordringen, die eigentlich unvorstellbar sind.

Hereinspaziert! Nehmen Sie in unserem kleinen Raumschiff Platz, schnallen Sie sich an und genießen Sie die Aussicht.

Wir sausen nach oben und sehen Österreich mit seinen 83.871 Quadratkilometern Landfläche, was rund 0,02 Prozent der Erde entspricht. Dann die EU mit rund 4,5 Millionen Quadratkilometern Fläche (0,88 Prozent). Und schließlich die Erde mit ihrem Durchmesser von 12.742 Kilometern und ihren rund 510 Millionen Quadratkilometern Fläche.

250 Millarden Sterne allein in unserer Galaxie

Wir fliegen an Mars, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun vorbei und sehen die Sonne in voller Größe. In sie passt die Erde rund 1,3 Millionen mal hinein.

Dann schnell durch die Milchstraße, also durch jene Galaxie, in der wir zu Hause sind. Sie beherbergt rund 250



Dorothea Holzschuh erklärt das Modell IX von Carl Zeiss Jena. Es kann rund 9.000 Sterne in die Kuppel des Planetariums Wien projizieren. Die verwendeten Bogenlampen zeigen die Himmelskörper in ihren echten Farben, sei es weiß, rot wie Beteigeuze oder auch blau wie Rigel – beide im Sternbild Orion zu finden.

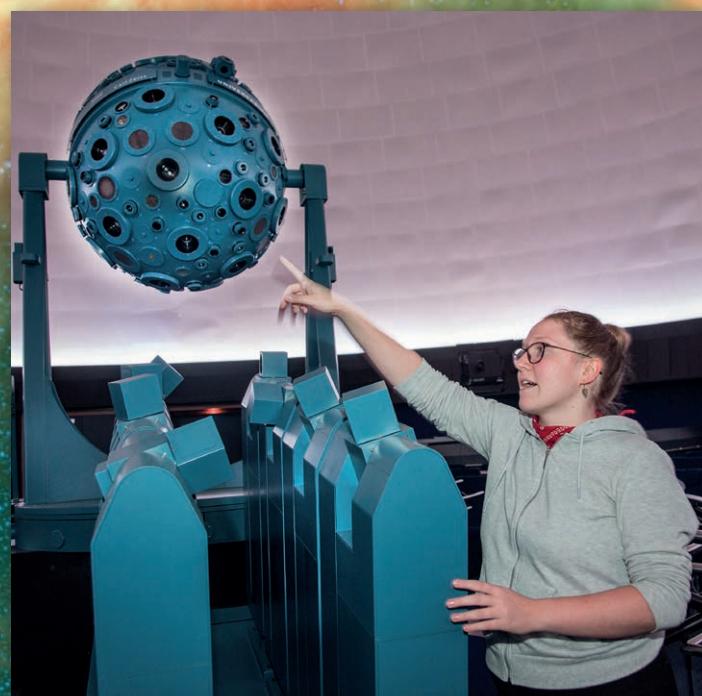


foto: Michael Hetzmannseder

Fakten über den Weltraum

- Unser Sonnensystem ist ca. 4.6 Milliarden Jahre alt und wird noch weitere fünf Milliarden Jahre existieren.
- Die Erde ist der einzige Planet, der nicht nach einem Gott benannt wurde.
- 68 % des Universums sind dunkle Energie und 27 % dunkle Materie. Wir haben also erst 5 % des Universums von der Erde aus gesehen.
- Wegen der geringeren Gravitation, würde eine Person mit 100 kg auf der Oberfläche vom Mars 38 kg wiegen.
- Wir sehen immer dieselbe Seite vom Mond, egal wo wir auf der Erde stehen.
- Es gibt ungefähr 10^{22} Sterne im Weltall. In Worten: 10 Trilliarden. Das ist mehr, als es auf der Erde Sandkörner an den Stränden gibt.

Milliarden Sterne. Mit ein bisschen Fantasie erkennen wir auch Sagittarius A*, ein gigantisches schwarzes Loch im Zentrum der Milchstraße.

Wir werden schneller und durchqueren rund 100 Milliarden Galaxien, bis wir am Ende unseres Universums ankommen.

Hinter dem Universum ist das Nichts

Und was ist dahinter? „Das Nichts. Dort gibt es keinen Raum und keine Materie. Das ist unvorstellbar, aber es ist so“, erklärt Astronom Klaus Kieneswenger. Damit beantwortet er auch eine andere Frage, die oft im Planetarium gestellt wird. Denn bevor es unser Universum gab, war ebenfalls das Nichts.

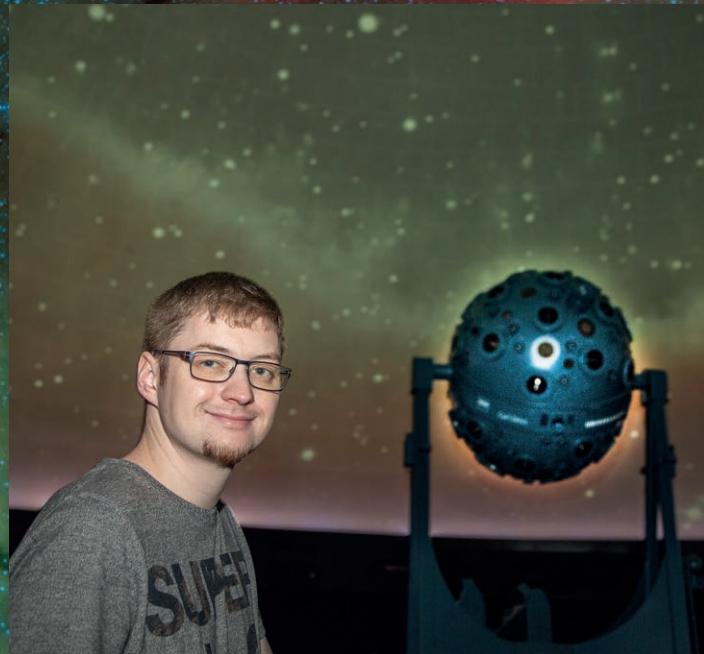


foto: Michael Hetzmannseder

Was war vor dem Urknall? Diese Frage hört Klaus Kieneswenger oft im Planetarium. Die Antwort „Nichts“ ist allerdings unvorstellbar, da es auch keine Zeit gab.

Das Lieblings-Sternbild des Astronomen ist das Kreuz des Südens. Es ist auch ein beliebtes Motiv für Flaggen auf der Südhalbkugel – zum Beispiel den Nationalflaggen Australiens, Brasiliens und Neuseelands.



Bevor das Planetarium 1964 zwischen Riesenrad und Hauptallee errichtet wurde, stand es zwischen Natur- und Kunsthistorischem Museum und später am Praterstern. Erster Direktor des neuen Planetariums war Hermann Mücke. Heute wird es vom Physiker Werner Gruber geleitet.

Wobei schon die Frage nach dem Davor irgendwie falsch ist. Denn im Nichts gibt es auch keine Zeit. Wer's anzweifelt, kann bei Einstein nachlesen und nachrechnen.

Viele Antworten auf viele Fragen

Bleiben wir also lieber bei dem, was wir tatsächlich begreifen und auch im Planetarium gezeigt werden kann. Zum Beispiel wird dort mit „Solaris“ ein Streifzug durch unser Sonnensystem angeboten. Es gibt Antworten auf die Fragen wie sich die Planeten bewegen, wieso es Jahreszeiten gibt und welche Rolle die Gravitation spielt.

Der Sternenhimmel wirkt in der Kuppel wie echt. Möglich macht das unter anderem einer der modernsten Sternenprojektoren der Welt, das Modell IX von Carl Zeiss Jena. Er bringt rund 9.000 Sterne zum Leuchten.

Viele Sternenshows weden von Produktmanagerin Dorothea Holzschuh betreut. Sie entdeckte ihre Liebe zu den Sternen durch das Planetarium, in dem sie heute arbeitet: „Ich war als Kind öfters hier und war einfach überwältigt. Auch heute noch bin ich begeistert, wie schön und geheimnisvoll unser Universum ist.“

Das Lieblings-Sternbild von Dorothea Holzschuh ist übrigens der Walfisch.

Die Entdeckung seines markantesten Sterns „Mira“, der regelmäßig die Helligkeit verändert, war von großer Bedeutung, widerlegte sie die seinerzeitige These, die Gestirne seien ewig und unveränderlich.

Veranstaltungen und Preise

Alle Veranstaltungen im Planetarium Wien, der Kuffner und der Urania Sternwarte sind unter www.planetarium.wien im Internet zu finden. Der Eintrittspreis beträgt zum Beispiel für „Solaris – Ein Streifzug durch das Sonnensystem“ 9 Euro.

Ihre Rückendeckung, wenn's drauf ankommt.

|VORSORGE MULTI PROTECT|



**NEU: erhöhte Einmalleistung
bei Krebserkrankung**

MULTI PROTECT schützt umfassend

**VERLUST VON
GRUNDFAHIGKEITEN**
Sehen, Sprechen, Hören, Gehen, Stehen, Armgebrauch, Orientierung, Denken, Mobilität

**PFLEGE-
BEDÜRFIGKEIT**
bereits ab Pflegebedarf von mehr als 65 Stunden pro Monat (das entspricht der Pflegestufe 1 nach Bundespflegegeldgesetz Stand 2016)

**KRITISCHE
KRANKHEITEN**
Herzinfarkt, Schlaganfall, Lähmung, multiple Sklerose, Koma

monatliche Rente

KREBSERKRANKUNGEN
Krebs, bösartige Tumoren, Leukämie, gutartiger Gehirntumor

Einmalleistung



Vorteile für Gemeindebedienstete und younion-Mitglieder

Die Einmalleistung bei Krebserkrankung beträgt das 40-fache der Monatsrente

MULTI PROTECT kann ...

- den Lebensstandard Ihrer Familie sichern
- besondere Behandlungen und teure Therapien ermöglichen
- Grundkosten decken: Miete, Kredite, Strom, Telefon ...

Ob Unfall oder Krankheit, ein Schicksalsschlag kann jeden treffen. Gerade dann ist eine schützende Hand, die Sicherheit gibt, Gold wert. Mit unserem neuen Existenzschutz **VORSORGE MULTI PROTECT** sichern Sie Ihren Lebensstandard, wenn der Körper nicht mehr mitspielt.

Für nähere Auskünfte fragen Sie Ihre/n VORSORGE-BeraterIn. Weitere Informationen zu unseren Produkten finden Sie auf vorsorge-younion.at.

vorsorge-younion.at

WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

younion

vors
or
ge

Reise zum Mars

Der Mars belebt seit vielen Jahrzehnten unsere intergalaktischen Auswandererfantasien. Doch wie stehen die Chancen für Laien-RaumfahrerInnen, jemals am Mars zu landen, dort zu überleben – und wann startet der erste Flug?

foto: Vadimsadovski - stock.adobe.com



Bei unserem Besuch im Planetarium gerät auch ein Planet ins Visier, der dieser Tage immer wieder in den Medien auftaucht: der Mars. Der Traum von seiner Besiedelung ist heiß umstritten. Neben anderen will auch Tesla-Chef Elon Musk den roten Planeten kolonialisieren. Ursprünglich sollte das Projekt Space X die ersten Menschen bereits 2025 zum Mars bringen. Angekündigte Kosten pro Ticket: rund 200.000 US-Dollar. In zwei Jahren wird die erste unbemannte Kapsel zum Nachbarplaneten geschickt. Und 2024 sollen je ein unbemannter (zum Aufbau einer Marsbasis) und ein bemannter Flug starten.

Auf den ersten Blick wartet dort wenig Verlockendes. Zwei Monde mit grimmiger Benennung kreisen um den vierten Planeten unseres Sonnensystems: Phobos (griech.: Furcht) und Deimos (Schrecken). Die Marsatmosphäre besteht nur zu 0,3 Prozent aus Sauerstoff, zu 2 bis 3 Prozent aus Stickstoff, zu 1 bis 2 Prozent aus Argon und

zu 95 Prozent aus Kohlendioxid. Die Heimat des „Onkel vom Mars“ ist nur halb so groß wie die Erde. 687 Tage dauert es dort von Silvester zu Silvester. Ein Jahr, das sich zumindest auch in vier Jahreszeiten einteilen lässt.

Reisezeit: sechs Monate

Unser unmittelbarer Sitznachbar im Sonnensystem ist – je nach Position – rund 56 (alle 16 Jahre) bis 401 Millionen Kilometer von der Erde entfernt. Für die Fahrt im Raumtaxi muss man schon mehr als sechs Monate einrechnen – one way. Die Strapazen werden einem nicht gedankt: Zur Begrüßung steht man entweder in einem mächtigen Sturm oder in einer Staubwolke. Im Freien überlebt man sowieso nur wenige Sekunden ohne Schutzauszug. Dafür ist der Mars aufgrund seiner dünnen Atmosphäre sehr nett zu Meteoriten. Er lässt sie ohne Verglühen in voller Größe auf seine Oberfläche stürzen. Wasser ist wegen des geringen Luftdrucks und der kalten

Temperaturen in den Weltraum entschwunden oder zu Eis gefroren. Sein durchgängiges Magnetfeld hat der Mars abgelegt: Damit fließt schädliche kosmische Strahlung auf etwaige Marsbewohner. Lieben werden den Mars die Übergewichtigen: Man wiegt ein Drittel weniger als auf der Erde.

Marskolonisation

Trotzdem bleibt der erdähnliche Mars für viele so etwas wie die rettende Insel – wenn auf der Erde einmal gar nichts mehr geht. „Ich denke, dass der Mensch, der den ersten Schritt auf den Roten Planeten setzen wird, bereits geboren ist“, sagt Gernot Grömer, Astrophysiker vom Österreichischen Weltraum Forum (ÖWF). Bis es so weit ist, bleibt als Vorgeschmack das Projekt von Amazon-Gründer Jeff Bezos. Schon 2020 wird mit den ersten zahlenden Weltraumtouristen gestartet. Vorerst führt der Fahrplan freilich nur für elf Minuten ins All, was bereits Hunderttausende Dollar kosten wird.

INTERVIEW

150 Jahre younion



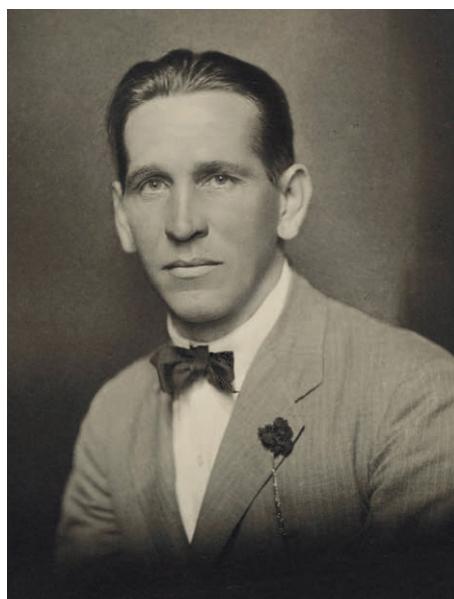
foto: Verein für Geschichte der Arbeitnehmerbewegung

Feste gehören gefeiert. Im Jahre 1869 schlossen sich in Wien die Kutscher mit den Kondukteuren zusammen. Gemeinsam kämpften sie um bessere Arbeitsbedingungen. 150 Jahre später blicken wir zurück. Fazit: Es war spannend – aber gefährlich.

Fast hätten wir es übersehen. Im Eifer des Tagesgeschäfts wäre uns beinahe das 150-jährige Jubiläum unserer Gewerkschaft durch die Finger gerutscht. Das wäre schade gewesen, die Geschichte ist zu spannend, um sie sausen zu lassen. Zum Glück haben rechtzeitig die Alarmglocken geläutet: Im Dezember wird unsere Festschrift fertig (Herausgeber ist unser „Haushistoriker“ Fritz Keller). Und schon jetzt durften wir eine Expertin zum Interview treffen: die Historikerin im ÖGB-Archiv, Marliese Mendel, reist mit uns durch 150 Jahre Gewerkschaftsgeschichte.

younited: Die younion vertritt heute 150.000 Menschen in mehr als 200 Berufen. Wie hat alles angefangen?

Marliese Mendel: Die younion hat



Hermann Schulz träumte bereits im Jahr 1918 von einer österreichweiten Organisation der Gemeindebediensteten. Im Jahr darauf gründete er den Reichsverband.

ein weit verzweigtes Wurzelwerk, das ist ein breit gewachsener Baum. Tatsache ist aber, dass sich 1869 – vor 150 Jahren – Wiener Kutscher und Kondukteure der Omnibus-Gesellschaft in einem Fachverein zusammengeschlossen haben, um gemeinsam für bessere Arbeitsbedingungen einzutreten: kürzere Arbeitszeiten und mehr Lohn.

War das ein illegaler Akt?

Ein bisschen illegal. Es gab das Staatsgrundgesetz aus dem Jahr 1867, das auch die Vereins- und Versammlungsfreiheit beinhaltete. Vereine durften zwar gegründet werden, aber es war ihnen nicht erlaubt, sich zu Gewerkschaften zusammenzuschließen. Es galt noch das Koalitionsverbot. Der Verein der Kutscher und Kondukteure aus dem 1. Bezirk durfte nicht mit dem Verein aus dem 5. Bezirk kommunizieren. Als Antwort auf eine große ArbeiterInnendemonstration im Dezember 1869 und den Druck der ArbeiterInnenbewegung unterschrieb Kaiser Franz Josef schließlich die Ko-



Marliese Mendel im Interview mit Chefredakteur Ron Pötzl. Die Historikerin mit (momentanem) Schwerpunkt ArbeiterrInnengeschichte reist mit uns durch 150 Jahre unserer Gewerkschafts-
geschichte.

foto: Marcus Eibensteiner

alitionsfreiheit – von nun an konnten Gewerkschaften gegründet werden. Die Organisatoren der Demonstration wurden verhaftet, vor Gericht gestellt und zu mehrjähriger Haft verurteilt. Ein Schicksal, das sie auch mit anderen sogenannten RädelsführerInnen der ArbeiterInnenbewegung teilten. Und für die Vertrauensleute im Betrieb galt nicht, wie heute, das Betriebsrätegesetz. Ihr einziger Schutz vor Kündigung war die Solidarität ihrer KollegInnen im Betrieb.

Haus des ÖGB entstand dann während der Widerstandszeit im Austrofaschismus und wurde 1945 umgesetzt. Das kann man auch im Geschichtsbuch eurer Gewerkschaft nachlesen (siehe Kasten unten rechts).

Die Obrigkeit hat sich diese Aktivitäten gefallen lassen?

Nein, die haben vehement dagegen gesteuert, wo sie nur konnten. Im Jahr 1884 ermordeten Anarchisten zwei Polizeibeamte und der Staat verhäng-

foto: Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung



Wie gestaltete sich Gewerkschaftsarbeit im 19. Jahrhundert?

Wenn man die Geschichte dieser historischen Vereine anschaut, ist es fast immer das gleiche Strickmuster. Sie haben Forderungen aufgestellt und Mitglieder geworben. Streiks begonnen, manche gewonnen, viele verloren. Verlorene Streiks bedeuteten meistens auch die Selbstauflösung des Vereins, gewonnene Streiks die Auflösung durch die Statthaltereien.

Die Gewerkschaftsidee vom großen

te als Antwort den Ausnahmezustand über Wien und Umgebung. Was zur Folge hatte, dass die Behörden viele Gewerkschaftsvereine auflöste.

Gab es Gegenwehr?

Natürlich. Gegen die Auflösung des Vereins konnten die GewerkschaftsInnen nichts tun. Meist wurde der Verein aber an anderer Adresse neu gegründet. Es gibt die Geschichte vom Komponisten der ArbeiterInnenhymne „Lied der Arbeit“, Josef Scheu. Er gründete im Jahr 1870 den Wiener

Musikerverein. Das hat ihn seine privilegierte Stelle als Hornist am Burgtheater gekostet, konnte ihn aber nicht davon abhalten, 1872 noch einmal einen Bund zu gründen. Der prompt von der Behörde aufgelöst worden ist. Es folgte die Gründung des nächsten Wiener Musikvereins. Das ist klassisch. Allerdings war's auch gefährlich.

Ein Herzstück unserer Gewerkschaft war schon früh der Gemeindedienst.

Der große Organisator der Gemeindebediensteten war Hermann Schulz. Soweit bekannt ist, war er im Steueramt tätig, im 15. Bezirk, und offenbar bis ins Jahr 1918 vollkommen unpolitisch. 1918 gelang es ihm, 45 Wiener Klubs und Fachvereine zum Verband der Angestellten der Gemeinde Wien zusammenzuschließen, und im Jahr darauf eine österreichweite Organisation zu schaffen: den Reichsverband der Gemeindeangestellten.

Nach seinem Tod im Jahr 1926 lebte sein Gedanke weiter, dass nur große Gewerkschaften große Erfolge erzielen können. In den harten Zeiten der Wirtschaftskrise in den 1930er-Jahren schlossen sich die Organisationen der Bundes-, Landes- und Gemeindebediensteten zusammen. Gemeinsam vertraten sie 250.000 Mitglieder.

Wir schreiben Geschichte

Zum 150-jährigen Jubiläum beschäftigen wir uns hier mit den Wurzeln unserer Gewerkschaft und ihren Vorgängerorganisationen. Unter dem Titel „Wir schreiben Geschichte“ hat unser „Haushistoriker“ Fritz Keller bereits im Jahr 2015 die Geschichte der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten (GdG) und die Geschichte der Gewerkschaft Kunst, Medien, Sport, freie Berufe (KMSFB) vom Jahr 1945 bis zur Vereinigung zur younion – Die Daseinsgewerkschaft im Jahr 2015 aufgearbeitet.

(„Wir schreiben Geschichte“, ISBN: 978-3-99046-192-1).

BEI UNS

geht's jeden Tag ums Ganze

Die neue Kampagne der younion macht die Mitglieder sichtbar.

Wir leben in politisch unruhigen Zeiten. Ein guter Mensch wird neuerdings in den unsozialen Medien als „Gutmensch“ verhöhnt, Solidarität mit Schwächeren ist nicht mehr modern und fast selbstverständliche soziale Errungenschaften werden in Frage gestellt. Es profitieren die wirtschaftlich Starken. Schwächere und Minderheiten werden an den Rand gedrängt. Doch es gibt Widerstand. Junge Menschen gehen auf die Straße, kämpfen für eine sinnvolle Klimapolitik und gegen den Diebstahl ihrer Zukunft. Und auch in den Gewerkschaften regt sich frischer Wind.



Der Müllaufleger bekommt im Hof der MA 48, Einsiedlergasse, eine Kamera auf den Rücken geschnallt.

Fotograf Sebastian Reich fotografiert eine younion Fussballmannschaft am KSV-Platz der HGI im Prater.



Die Buslenkerin Irene B. ist sich ihrer Verantwortung bewusst. Auch bei ihr geht's jeden Tag ums Ganze.



Wir von der younion wollen nicht zuschauen, wie in schwierigen politischen Zeiten die Rechte der Schwächeren unter die Räder kommen. Uns geht's um den Zusammenhalt, uns geht's um den Erhalt von Arbeitsplätzen und Arbeitsrechten, uns geht's um die Menschen dahinter:

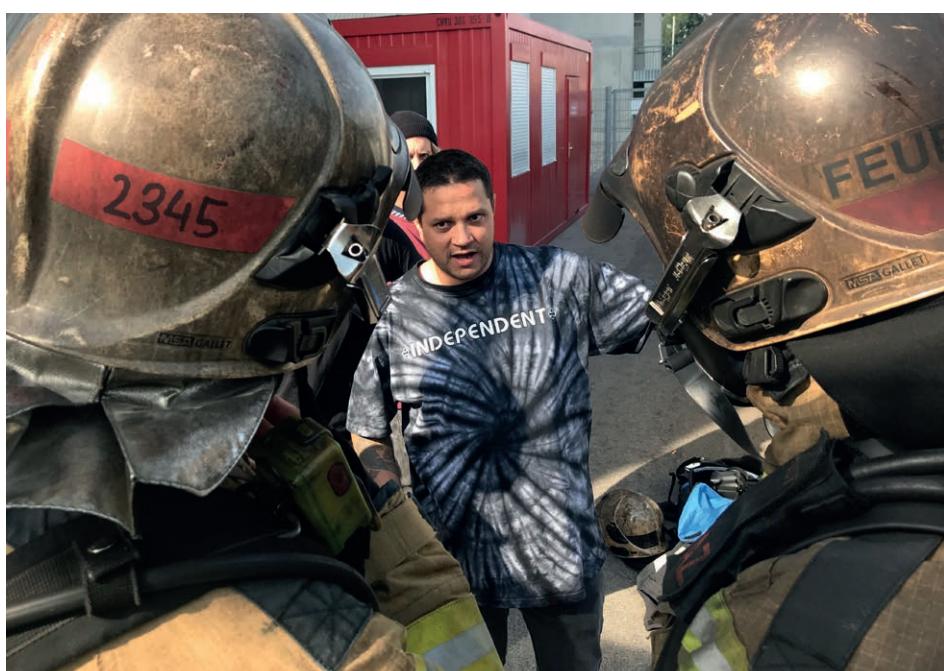
Uns geht's jeden Tag ums Ganze.

Dieses Grundverständnis ist auch der Slogan unserer neuen Image-Kampagne. So wie es unseren KollegInnen bei den Gemeindebediensteten, in Kunst, Medien, Sport und freien Berufen jeden Tag ums Ganze geht, so vertreten auch wir, younion – Die Daseinsgewerkschaft, in einem härter gewordenen politischen Umfeld die Interessen unserer 150.000 Gewerkschaftsmitglieder in über 200 Berufsgruppen. Und wir gehen im Ernstfall auch aufs Ganze.

In unserer neuen Kampagne holen wir Beschäftigte unterschiedlichster Berufsgruppen vor den Vorhang. Dafür haben wir mit einem Film- und Foto-Team KollegInnen in ihrem beruflichen Alltag begleitet. Vom Ers-ten, der zeitig in der Früh das Licht



Musikalischer Vormittag im Kindergarten Meistergasse. Die Kinder lassen sich nicht vom Kamerateam beeindrucken.



in der Energieversorgung aufdreht, bis zur Letzten, die spät in der Nacht im Spital im Einsatz ist. Gedreht und fotografiert wurde unter anderem im Kindergarten Meistergasse, bei einer Feuerlösch-Übung der Feuerwehr, in der Klinik Floridsdorf, in einem Sonderbus und am Trittbrett eines Müllautos.

Regisseur und Kameramann Marcel Schnelliger bespricht die Szene mit zwei Kollegen der Berufsfeuerwehr Wien.

Dreharbeiten in der Klinik Floridsdorf. Die Kamera wird am Fußende der Liege montiert.



Erscheinen wird die Kampagne in einer Anzeigenserie, einem Imagefilm und Onlineaktivitäten voraussichtlich ab Ende 2019/Anfang 2020.

younion
Die Daseinsgewerkschaft

Eine Auswahl der Motive unserer neuen Image-Kampagne.
Den Imagefilm sehen Sie auf unserer Webseite: www.younion.at

Bei einer Übung der Berufsfeuerwehr Wien. Location ist das Feuerwehr-Ausbildungszentrum Floridsdorf. Hier wird für den Notfall trainiert. Höhenangst oder Mutlosigkeit darf keiner der Männer haben.

Kindergarten Wien Meistergasse. In dieser Einrichtung dreht sich alles um Inklusion. Kinder unterschiedlichster Herkunft, verschiedenster Sprachen und Entwicklungsstufen werden hier liebevoll und aufmerksam betreut und gefördert.



Klinik Floridsdorf. Österreich besitzt eines der besten Gesundheitssysteme der Welt. Damit eine optimale Gesundheitsversorgung auch in Zukunft für alle ÖsterreicherInnen erhalten bleibt, kämpfen wir für faire Arbeits- und Ausbildungsbedingungen in den Einrichtungen.



Österreichs Stromversorgung speist sich zu einem großen Teil aus Wasserkraft. Der Anteil erneuerbarer Energie soll auch aus Klimaschutzgründen in Zukunft steigen. Dass die Versorgungssicherheit in jedem Fall gewährleistet bleibt, verdanken wir der verantwortungsvollen Arbeit der Mitarbeiter in der Energieversorgung.

Uns geht's um den Einsatz

in der Not.



Wir unterhalten 160.000 Gewerkehaftpflichtigen in über 200 Betriebsgrenzen. Eine gehaltige Kraft, die von jedem einzelnen Mitglied erwartet wird. So wie es unsere KollegInnen bei den Gemeindebediensteten in Wien, Flughafen Wien und dem Wiener Wasserwerk tun. Denn auch die Gewerkschaft younion in einem höher gewerteten zentralen Gewerke unterscheidet. Denn auch die muss einen etwas gehaltigeren Dienst geben.

Österreich ist zu Recht stolz auf sein klares und gesundes Wasser, wie hier in den Gewölben der Wiener Hochquellwasserleitung am Rosenhügel, erbaut 1873.

Ein Blick ins Ausland genügt, um die Vorteile der kommunalen Wasserwirtschaft zu erkennen: Privatisierungen haben die Wasserversorgung einiger Städte verschlechtert.



Bei uns geht's jeden Tag ums Ganze.
younion
Die Daseinsgewerkschaft

Wir unterhalten 160.000 Gewerkehaftpflichtigen in über 200 Betriebsgrenzen. Eine gehaltige Kraft, die von jedem einzelnen Mitglied erwartet wird. So wie es unsere KollegInnen bei den Gemeindebediensteten in Wien, Flughafen Wien und dem Wiener Wasserwerk tun. Denn auch die Gewerkschaft younion in einem höher gewerteten zentralen Gewerke unterscheidet. Denn auch die muss einen etwas gehaltigeren Dienst geben.

Maskottchen der Stadt. In Wien sind die coolen Männer der Müllabfuhr beliebt und sorgen jeden Tag fürs städtische Wohlfühlklima.



Uns geht's um die Sauberkeit.
Zu jeder Jahreszeit.

Bei uns geht's jeden Tag ums Ganze.

younion
Die Daseinsgewerkschaft

Wir unterhalten 160.000 Gewerkehaftpflichtigen in über 200 Betriebsgrenzen. Eine gehaltige Kraft, die von jedem einzelnen Mitglied erwartet wird. So wie es unsere KollegInnen bei den Gemeindebediensteten in Wien, Flughafen Wien und dem Wiener Wasserwerk tun. Denn auch die Gewerkschaft younion in einem höher gewerteten zentralen Gewerke unterscheidet. Denn auch die muss einen etwas gehaltigeren Dienst geben.

Verantwortlich für die Idee und die Umsetzung der Kampagne ist die Agentur Skills: Stefan Sengl, Helmut Stögerer (www.skills.at).

Kerstin Heymach (www.heymach.live) ist für Konzept, Artdirektion, Grafikdesign und Text zuständig.

Sebastian Reich fotografierte. (www.sebastianreich.com)

Die Filmproduktion PPM 2.0 mit Producer Rudolf Janisch, Regisseur und Kameramann Marcel Schnelliger und Team machten aus dem Script einen Imagefilm.

Das Technikzentrum des ORF: Die Freiheit der Medien wurde zuletzt von politischen Kräften in Frage gestellt, um kritische Stimmen zu unterdrücken, Stichwort Gebührenfinanzierung. Es ging buchstäblich ums Ganze!



Uns geht's um die gelungene Premiere.

Bei uns geht's jeden Tag ums Ganze.
younion
Die Daseinsgewerkschaft

Wir unterhalten 160.000 Gewerkehaftpflichtigen in über 200 Betriebsgrenzen. Eine gehaltige Kraft, die von jedem einzelnen Mitglied erwartet wird. So wie es unsere KollegInnen bei den Gemeindebediensteten in Wien, Flughafen Wien und dem Wiener Wasserwerk tun. Denn auch die Gewerkschaft younion in einem höher gewerteten zentralen Gewerke unterscheidet. Denn auch die muss einen etwas gehaltigeren Dienst geben.

Meetingraum im Verwaltungsgebäude der MA 65 in der Ungargasse. Hier werden oft weitreichende Entscheidungen getroffen, die dazu beitragen, dass Wien eine der lebenswertesten Städte der Welt bleibt.

Uns geht's um eine korrekte
und bürgernahe Verwaltung.



Bei uns geht's jeden Tag ums Ganze.
younion
Die Daseinsgewerkschaft

Wir unterhalten 160.000 Gewerkehaftpflichtigen in über 200 Betriebsgrenzen. Eine gehaltige Kraft, die von jedem einzelnen Mitglied erwartet wird. So wie es unsere KollegInnen bei den Gemeindebediensteten in Wien, Flughafen Wien und dem Wiener Wasserwerk tun. Denn auch die Gewerkschaft younion in einem höher gewerteten zentralen Gewerke unterscheidet. Denn auch die muss einen etwas gehaltigeren Dienst geben.

Auftraggeber, Möglichmacher und Inspiratoren sind die KollegInnen des Referats für Organisation der younion _ Die Daseinsgewerkschaft: Michael Novak, Sabine Horsak und Jürgen Schmidt.

Exklusiv für
younion-Mitglieder

Geldleben – endlich einfach.

Eine Bank, die zu Ihnen in den Betrieb kommt? Dann, wenn Sie Zeit haben?
Gefunden! Unsere mobilen BeraterInnen sind gern für Sie da:

- Mit attraktiven Sonderkonditionen für MitarbeiterInnen Ihres Betriebs
- Mit flexiblen Terminen
- Mit Beratung direkt an Ihrem Arbeitsplatz

Gleich Termin vereinbaren – ich freue mich auf Sie!



Michael Kramer
Mobiler Kundenberater
Tel. 05 01006 - 16616
michael.kramer@erstebank.at



www.finanzpartner.erstebank.at

Spitalspersonal von Gewalt bedroht



Zur Entspannung der Situation sind rasche Maßnahmen notwendig. Primäres Ziel ist es aber nicht, die Spitäler in Hochsicherheitstrakte zu verwandeln.

Der Wiener Krankenanstaltenverbund hat wegen einer blutigen Messerattacke in diesem Jahr eine Studie zu Gewalt und Aggression in Wiener Spitäler in Auftrag gegeben. Ergebnis: 85 Prozent der SpitalsmitarbeiterInnen haben schon Gewalt verspüren müssen.

text: David Hell



Die Präsentation der Umfrage brachte großen Widerhall in den Medien. Im Bild Edgar Martin, stellvertretender Vorsitzender der Hauptgruppe II (Team Gesundheit) im Interview mit dem ORF: „Mehr als ein Viertel aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich an der Umfrage beteiligt. Der hohe Rücklauf bestätigt, dass Aggression und Gewalt im Spital eine hohe Relevanz haben.“

Seit vielen Jahren staut sich die Aggression in den Spitäler auf. Immer häufiger werden Fälle publik, bei denen Personen verbal sowie auch körperlich attackiert wurden. Die Spitze des Eisbergs war heuer am 10. Juli: Im Kaiser-Franz-Josef-Spital (SMZ Süd) in Wien wurde ein Kardiologe von einem Patienten mit einem Messer niedergestochen. Der Mediziner überlebte nur dank einer Notoperation. Von diesem Zeitpunkt an schrillten die Alarmglocken. Die Ärztekammer forderte aufgrund des Anlassfalles, die Spitäler quasi in Hochsicherheitstrakte zu verwandeln. Doch wie gefährlich sind die Wiener Spitäler wirklich? Das wollte nach der Messerattacke auch der Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV) wissen, dem insgesamt 18 Kranken- und Pflegehäuser unterstehen. Daher hat der KAV eine umfassende Studie zu Gewalt und Aggression in den Spitäler in Auftrag gegeben, die von der younition – Die Daseinsgewerkschaft unterstützt wurde. Der KAV lässt damit auch tief in innere Strukturen blicken und bietet die größte Studie zum Thema Gewalt und Aggression. Studienautorin Sabine Hahn: „Es gibt weltweit

sehr wenige Organisationen, die eine derart umfassende und offene Nabelschau in diesem Bereich machen.“

7.260 Fragebögen

Der Fragebogen wurde zwischen Juli und September 2019 an alle 30.000 MitarbeiterInnen des KAV verschickt. 7.260 ausgefüllte Fragebögen flossen retour. „Über ein Viertel aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich an der Umfrage beteiligt. Der hohe Rücklauf bestätigt, dass Aggression und Gewalt im Spital eine hohe Relevanz haben“, sagt Edgar Martin, stellvertretender Vorsitzender der Hauptgruppe II (Team Gesundheit). Die erhobenen Daten wurden dann an das Department für Gesundheit an der Fachhochschule Bern (Schweiz) übermittelt und ausgewertet. Nun liegt das mit Spannung erwartete Ergebnis vor. Und es treten interessante Details zutage.

85,4 Prozent haben schon Gewalt erlebt

Insgesamt waren 85,4 Prozent aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kranken- und Pflegeanstalten des KAV schon einmal in ihrem Berufsle-

ben mit Gewalt auf ihrem Arbeitsplatz konfrontiert. 61,6 Prozent von ihnen haben in den vergangenen zwölf Monaten so eine Erfahrung gemacht. Zum überwiegenden Teil bestanden die Übergriffe in verbalen Attacken (82,8 Prozent). Sabine Hahn, Autorin der Studie: „Der Bogen der verbalen Übergriffe spannt sich aber sehr weit und reicht von der Beschimpfung bis hin zur sexuellen Belästigung.“ Aber 52,3 Prozent mussten auch schon mindestens einmal an ihrem Arbeitsplatz körperliche Aggression, wie etwa Schlagen oder Stoßen, erdulden. 24,8 Prozent davon haben körperliche Gewalt in den vergangenen zwölf Monaten erlebt – bei 1,4 Prozent wurde danach noch eine Behandlung nötig und in 5,3 Prozent der Fälle wurde die Brille oder die Kleidung beschädigt. Es wurden alle Berufsgruppen, von TechnikerInnen, VerwaltungsmitarbeiterInnen, Pflege- und Therapiepersonal bis hin zu den Ärzten und Ärztinnen, von der Studie erfasst. Es ist wenig überraschend, dass vor allem die MitarbeiterInnen mit laufendem PatientInnenkontakt am häufigsten mit Aggression konfrontiert sind.

Wartezeiten machen aggressiv

Ein Grund der gestiegenen Aggressionen sind vor allem die langen Wartezeiten in den Spitälern. Eine Spitalsbehandlung ist sehr umfangreich und braucht Zeit. Gerade in Notfallambulanzen liegen aber die Nerven blank, und so kommt es häufig zu Übergriffen

folgeschwerer Einzelfälle abgeleitet werden“, sagt Sabine Hahn. Mit großer Spannung wird noch das Ergebnis der Sicherheitsüberprüfungen erwartet. „Wir haben im Kaiser-Franz-Josef-Spital einen ausgiebigen Sicherheitscheck durch das BVT durchführen lassen, an dem auch eine interne Gruppe

diesem Grund will der KAV seine MitarbeiterInnen weiter schulen – und zwar nicht nur einzeln, sondern die gesamten Teams. „Die MitarbeiterInnen, die täglich zusammenarbeiten, sollen eine einheitliche Qualifizierung haben“, sagt KAV-Generaldirektorin Evelyn Kölldorfer-Leitgeb.

foto: Elnur - stock.adobe.com



durch PatientInnen und Angehörige. Daher will der KAV künftig die Wartezeiten erträglicher gestalten: durch persönliche Ansprache, Informationen darüber, wie es in der Behandlung weitergeht, Abbau von Sprachbarrieren oder durch Ablenkung mit herkömmlichen und digitalen Medien. Die PatientInnen sollen einfach das Gefühl haben, nicht vergessen zu werden.

beteiligt war“, sagt KAV-Chefin Kölldorfer-Leitgeb. Die Analyse dieser Arbeit soll mit Ende des Jahres vorliegen und darüber entscheiden, welche Maßnahmen in Spitälern künftig gesetzt werden können und sollten. Im nächsten Jahr sollen auch die anderen öffentlichen Spitäler einer derartigen Überprüfung unterzogen werden.

Sicherheitschecks in Spitälern

Primäres Ziel sei es eben nicht, die Spitäler in Hochsicherheitstrakte zu verwandeln. „Wohldosiert und an den richtigen Stellen eingesetzt, machen Securitys oder Zutrittsysteme natürlich Sinn. Aber den besten Schutz vor in Gewalt überschlagende Aggression bietet die persönliche Kommunikationskompetenz der MitarbeiterInnen und damit die Fähigkeit, Eskalation überhaupt zu vermeiden. Maßnahmen sollten nie anhand besonders

Aggression färbt auf MitarbeiterInnen ab

Interessant ist, dass Aggression fast in gleich hohem Ausmaß von PatientInnen wie auch durch deren Angehörige, BesucherInnen oder BegleiterInnen ausgeht. Ein weiteres Problem von erlebter Aggression ist, dass diese auch auf die SpitalsmitarbeiterInnen abfärbt. Acht Prozent der SpitalsmitarbeiterInnen haben in der Studie angegeben, von KollegInnen beschimpft oder bedroht worden zu sein – vier Prozent durch Vorgesetzte. Auch aus

Gerade in Notfallambulanzen liegen oft die Nerven blank, und so kommt es häufig zu Übergriffen. Der KAV will die Wartezeiten erträglicher gestalten. Verschiedene Maßnahmen sollen den PatientInnen das Gefühl vermitteln, nicht vergessen zu werden.

Erlebte Aggression – Prävalenz

Aggression

Verbale Aggression

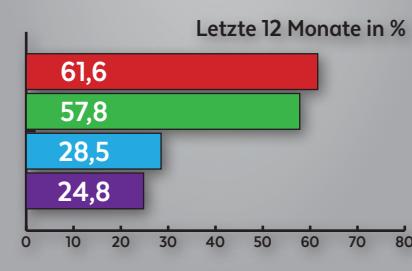
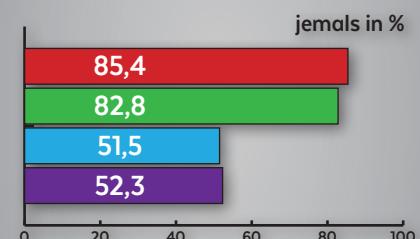
(Beschimpfung, sexuelle Belästigung etc.)

Bedrohung

(Warnung, Einschüchterung etc.)

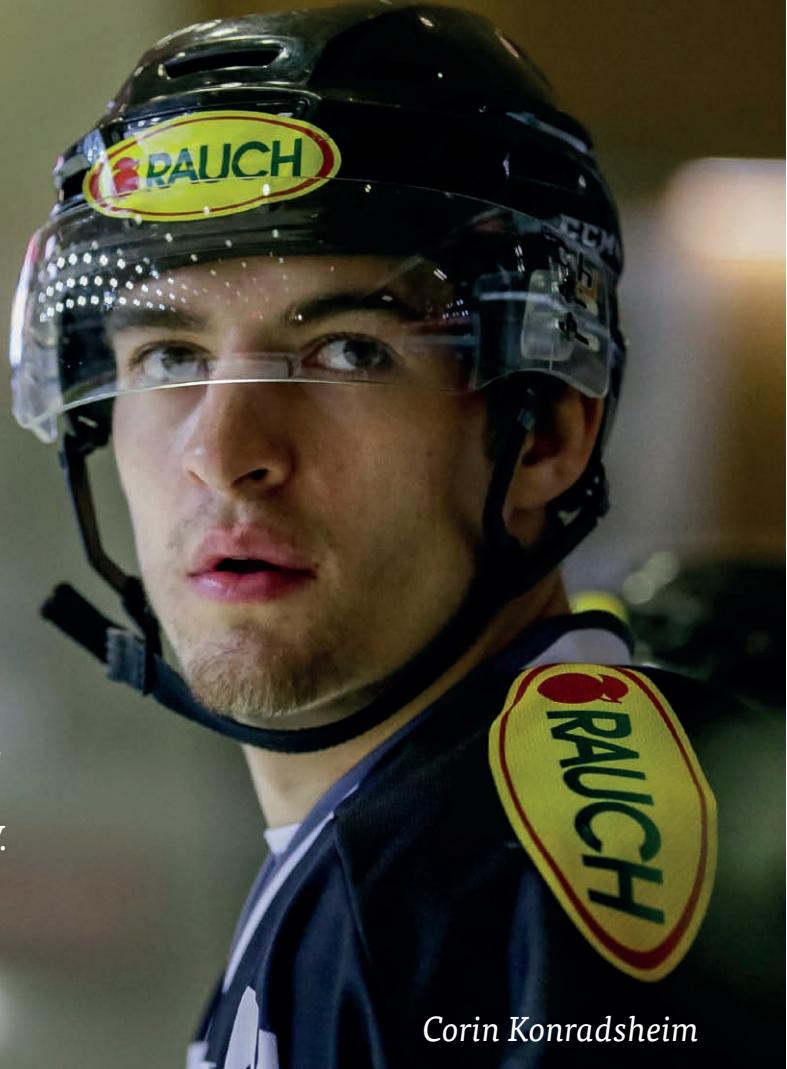
Körperliche Aggression

(Schlagen, Stoßen etc.)



Sportler, vereinigt euch!

Die younion _ Die Daseinsgewerkschaft unterstützte zu Beginn des heurigen Jahres erstmals einen Sportler außerhalb des Fußballs. Der Skispringer Lukas Müller gewann einen Rechtsstreit gegen den ÖSV. Aktuell gibt es einen weiteren Fall, diesmal im Eishockeysport.



Corin Konradsheim

Die aktuellen Ereignisse im Eishockeysport haben durchaus Parallelen zum Fall Lukas Müller. Wie berichtet, erlitt der Skispringer eine Querschnittslähmung und war in einem Rechtsstreit gegen den ÖSV erfolgreich. Wir haben mit Gernot Baumgartner, dem Vorsitzenden der Sektion Sport, freie Berufe über das Arbeitsrecht im Sport gesprochen.

younited: Wir haben über den Fall Lukas Müller berichtet. Wie sind die Auswirkungen zu beurteilen?

Gernot Baumgartner: Sehr differenziert! Einerseits hat der Fall sicherlich in der Sportszene für Aufruhr gesorgt und sicherlich die Sinne der Vereine und Verbände geschärft. Andererseits

wird nach dem Motto „wo kein Kläger, da kein Richter“ mitunter weitergewuscht wie davor.

Warum ist das so?

Der Sport gibt sich durch Verbandsrecht seine eigenen Gesetze. Viele Funktionäre sind dadurch in einer gewissen Blase gefangen und vergessen oft, dass es außerhalb ihres selbst verfassten und auferlegten Rechts auch eine allgemeine Rechtsprechung gibt. Diese steht natürlich über dem Verbandsrecht. Legislative, Exekutive und Judikative liegen zumeist in gleicher Hand, was leider noch sehr stark an das Mittelalter erinnert. In der Neuzeit sind wir lediglich im Fußball angelangt, wo durch Mitspracherecht der Spieler durch die Spielervereini-

gung und den Kollektivvertrag einigermaßen Gleichgewicht herrscht.

Kann man in diesem System etwas ändern bzw. verbessern?

Es ist sicher möglich, aber allerdings nach der Devise des Xavier-Naidoo-Songs „Dieser Weg wird kein leichter sein, dieser Weg wird steinig und schwer“. Der Schlüssel liegt sicherlich in einer unabhängigen Stimme der Sportler bzw. einer starken Sportlervereinigung. Diese muss eine Kontrollfunktion übernehmen, Missstände aufzeigen und den Dialog mit Vereinen und Verbänden suchen, um gewisse Zustände zu verbessern!

Zustände, das klingt nun aber hart.
Vielleicht, aber es trifft gewisse Bege-

benheiten ganz gut. Uns beschäftigt im Moment wieder ein tragischer Rechtsfall, vor dessen Auswirkungen wir im Gespräch mit Funktionären im Eishockey schon länger gewarnt haben. Und das hat damit zu tun, wie österreichische Eishockeyspieler beschäftigt sind.

Kannst du uns Genaueres darüber erzählen?

Im österreichischen Eishockeysport

war. Somit zählt der Unfall als Freizeitunfall. Das heißt, Corin Konradsheim, der nach seinem Unfall bis heute nicht selbstständig gehen kann und große Sprech- und Gleichgewichtsprobleme hat, erhält keine Rente und Therapien und Heilbehelfe müssen aus der eigenen Tasche berappt werden.

Das könnte eine Sportlergewerkschaft verhindern?

Den Unfall natürlich nicht, aber die

hat, wurde die Fachgruppe Sport gegründet.

Nun gilt es für uns, an zwei Fronten zu kämpfen. Einerseits an der (sport-) politischen Front. Die Grundlage für die Arbeit einer Sportgewerkschaft muss ein Berufssportgesetz sein, in dem die Trennlinie zwischen Hobby- und Berufssport klar gezogen werden muss.

Aufgrund der politischen Situation liegt das Projekt momentan leider

foto: Robert Rubak



„Das Motto ‚Nichts hören, nichts sehen, nichts sagen‘ ist unter Sportfunktionären leider noch weit verbreitet. Wären andere Sportler auch so gut abgesichert wie die Fußballer, gäbe es solche Fälle wie bei Lukas Müller und Corin Konradsheim nicht“, weiß Gernot Baumgartner, Vorsitzender der Sektion Sport, freie Berufe und Sekretär der VdF.

Die Vereinigung der Fußballer ist die Interessenvertretung aller österreichischen und in Österreich tätigen Fußballspieler. Sie wurde im Mai 1988 gegründet und ist eine Fachgruppe der younion.

ist das – wie wir es nennen – „System AMS“ weit verbreitet. Spieler werden systematisch nur für die Spielezeit von etwa sieben Monaten übers Jahr vom Klub beschäftigt. Die andere Zeit werden sie zum Arbeitsmarktservice zum Stempeln geschickt. Die Spieler müssen sich aber in dieser AMS-Zeit trotzdem fit halten und trainieren, sonst bekommen sie keine „Anschlussverträge“. Genau diesem System ist nun ein junger Eishockeyspieler zum Opfer gefallen.

Corin Konradsheim hatte genau in dieser angesprochenen AMS-Zeit am Heimweg vom Training einen schweren Autounfall. Die AUVA beruft sich darauf, dass er zum Zeitpunkt des Unfalls nicht den Beruf des Eishockeyspielers ausgeübt hat und beim AMS gemeldet

Folgen. Wären andere Sportler auch so gut abgesichert wie die Fußballer, die schon vor über 30 Jahren begonnen haben für ihre Rechte als Arbeitnehmer zu kämpfen, gäbe es keine Fälle wie die von Lukas Müller oder Corin Konradsheim.

Anzumerken ist, dass es noch weit aus mehr Fälle gibt, die auf der Grauzone der Arbeitsverhältnisse im Sport beruhen. Alle hier an- und auszuführen würde aber den Rahmen sprengen.

Was sollte nun konkret passieren?

Die Basis für eine Sportgewerkschaft wurde im April gelegt. Mit Unterstützung des younion-Vorsitzenden Christian Meidlinger, der immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Sportler

auf Eis. Es wird die erste und wichtigste Forderung an den oder die neuen/neue SportministerIn sein, einen neuen Anlauf für ein Berufssportgesetz zu starten.

Die zweite Front sind die Sportlerinnen und Sportler selbst. Interessenvertretung sollte immer von den Betroffenen selbst ausgehen. Den Sportlern sollte bewusst werden, dass sie nur in der Gemeinschaft etwas bewirken und verbessern können.

Diesen Mut vermissen wir noch ein wenig. Aber Fälle wie der von Corin Konradsheim und andere zeigen auf, wie wichtig eine gemeinsame Stimme für die Sportler wäre. Wir sind auf jeden Fall bereit und freuen uns auf diesen Weg.

BILDUNGSKATALOG DER **YOUNION** 1. HALBJAHR 2020

Die Daseinsgewerkschaft

MANAGEMENTMETHODEN - MANAGEMENTTECHNIKEN

Grundkurs für Betriebsratsmitglieder (Teil 1)

Grundkurs für Betriebsratsmitglieder (Teil 2)

Grundkurs für Betriebsratsmitglieder (Teil 3)

Arbeiten im Team

WES: Steuersparen leicht gemacht

Starke Texte und geballte Botschaften

Aktuelles aus dem Pensionsrecht

16.–20.3.2020 KSV - Sportzentrum Prater, 1020 Wien

20.–24.4.2020 KSV - Sportzentrum Prater, 1020 Wien

11.–15.5.2020 KSV - Sportzentrum Prater, 1020 Wien

23.–25.3.2020 Vitalhotel Styria, 8163 Fladnitz

3.–5.4.2020 Vitalhotel Styria, 8163 Fladnitz

4.–6.5.2020 Vitalhotel Styria, 8163 Fladnitz

15.–18.6.2020 Hotel Müllner, 7221 Marz

HUMANISIERUNG DER ARBEITSWELT

Konfliktmanagement I

WES: Selbstcoaching I

WES: Selbstcoaching II

WES: Selbstcoaching III

Selbstverteidigung / Deeskalationsworkshop

2.–4.3.2020 Vitalhotel Styria, 8163 Fladnitz

17.–19.4.2020 Vitalhotel Styria, 8163 Fladnitz

15.–17.5.2020 Vitalhotel Styria, 8163 Fladnitz

5.–7.6.2020 Vitalhotel Styria, 8163 Fladnitz

18.–19.5.2020 KSV Sportzentrum Prater, 1020 Wien

KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Denken mit Stift - ausgezeichnete Flipchart gestalten

WES: PC-Office 2010 (Teil 1)

WES: PC-Office 2010 (Teil 2)

WES: PC-Office 2010 Aufbauseminar

Atem, Stimme, Wohlbefinden

9.–10.3.2020	KSV Sportzentrum Prater, 1020 Wien
13.–15.3.2020	KSV-Sportzentrum Prater, 1020 Wien
24.–26.4.2020	KSV-Sportzentrum Prater, 1020 Wien
19.–21.6.2020	KSV-Sportzentrum Prater, 1020 Wien
25.–27.5.2020	Hotel Bergkristall, 8924 Wildalpen

POLITIKBEREICH – INTERNATIONALE POLITIK

WES: Wem gehört die Welt?

WES: Wehret den Anfängen - Widerstand leisten!

WES: Alle Räder stehen still, wenn die Gewerkschaft das will!
Dalseins|vor|sorge
WES: EU - Möglichkeiten, Perspektiven, Analysen
Internationale Gewerkschaftsarbeit und EU
Kampf um den Sozialstaat

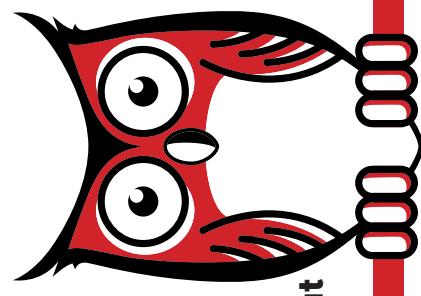
6.–8.3.2020
20.–22.3.2020
27.–29.3.2020
27.–29.4.2020
8.–10.5.2020
8.–10.6.2020
22.–24.6.2020

Vitalhotel Styria, 8163 Fladnitz
Mühlviertler Hof, 4311 Schwertberg
Vitalhotel Styria, 8163 Fladnitz
Vitalhotel Styria, 8163 Fladnitz
Vitalhotel Styria, 8163 Fladnitz
Vitalhotel Styria, 8163 Fladnitz
Vitalhotel Styria, 8163 Fladnitz

Anmeldung und Ausküünfe:

younion
Die Daseinsgewerkschaft

Tel.: **+43 1 313 16-83643**
E-Mail: bildung@younion.at
Social Media:
www.facebook.com/bildungsreferat
www.instagram.com/younionbildungsbildungsreferat



Grenzenlos

FÜR LEISTBARES WOHNEN!



HOUSING FOR ALL

Mit der **Europäischen BürgerInneninitiative** fordern wir die politischen Entscheidungsträger auf, die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für bezahlbares Wohnen in der EU zu verbessern. Insbesondere folgende Maßnahmen sind zu setzen:

1. Die Erleichterung des Zugangs für alle zu leistbarem und sozialem Wohnbau.

2. Keine Anwendung der Maastricht-Kriterien auf öffentliche Investitionen in leistbaren Wohnbau.

3. Besserer Zugang zu EU-Finanzmitteln für gemeinnützige und nachhaltige Wohnbauträger.

4. Soziale und wettbewerbsgerechte Regeln für Kurzzeitvermietung von Wohnraum.

5. Standardisierte Datenerfassung zur lokalen Wohnsituation in den Regionen und Städten durch Erweiterung des Europäischen Statistischen Programms.

! Für die Unterzeichnung der Europäischen BürgerInneninitiative ist ein Reisepass oder Personalausweis notwendig.

Foto: Robert Robak



Thomas Kattnig

Mitglied Bundespräsidium von younion – Die Daseinsgewerkschaft

Wohnen muss jeder – es ist ein Grundbedürfnis. Und gerade dieser Umstand macht es aus wirtschaftlicher Sicht so lukrativ. Wohnen wird heute vielfach als Finanzinstrument gesehen und nicht mehr als Menschenrecht. Während sich Vermögende über steigende Einnahmen aus ihren Investments freuen, verzweifeln andere an den horrenden Kosten. Vor allem in den Städten wird es für viele, insbesondere auch für junge Menschen und Familien, immer schwieriger, sich ein Dach über dem Kopf zu leisten.

Wohnen muss aber leistbar sein. Daher unterstützt younion – Die Daseinsgewerkschaft die Europäische BürgerInneninitiative „**housing for all**“.

**UNTERSCHREIBE
DIE BÜRGERINNENINITIATIVE AUF:
WWW.HOUSINGFORALL.EU**

younion
Die Daseinsgewerkschaft

STRASSENUMFRAGE

„Ohne Gemeindewohnung ist es nicht finanzierbar“

Wohnen wird immer teurer. Allein in Vorarlberg sind die Mieten um elf Prozent gestiegen – innerhalb nur eines Jahres.

otos: ÖGB

Die Zahlen über das Wohnen in Österreich sind alarmierend. Innerhalb nur eines Jahres stiegen in Vorarlberg die Mieten um elf Prozent. In Wien haben 64 Prozent der Jungen nur einen befristeten Mietvertrag. Und bis zum Jahr 2040 soll die Bevölkerung in der Bundeshauptstadt um 17 Prozent anwachsen. Was sagen die Menschen zum Thema Wohnen?

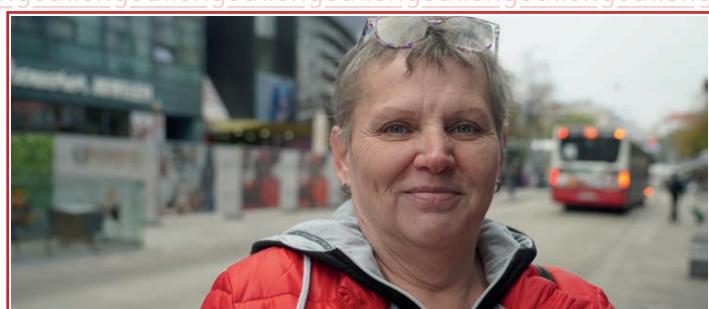


Jeannine Zlesak (26), Sozialpädagogin

Mein Bruder sucht eine 3-Zimmer-Wohnung in Wien, weil er an die Familienplanung denkt. Das ist nicht mehr finanzierbar, wenn man nicht Anspruch auf eine Gemeindewohnung hat.

Peter Neumann (52), Jurist

Wo ich wohne, haben alle Mieter einen unbefristeten Vertrag gehabt. Jetzt gibt es nur noch befristete Verträge für maximal drei Jahre. Eine Verlängerung ist unmöglich. Es kommen nur Neue.



Isa Macit (17), Lehrling

Ich wohne noch bei meinen Eltern und weiß nicht, wie ich in Zukunft eine eigene Wohnung finanzieren soll. Alles wird immer teurer. Auch mein Bruder hat drei Jahre eine Wohnung gesucht.

Maria Freisinger (57), Köchin

Aufs Land ziehen ist auch keine Lösung. Da zahlt man für 75 m² 630 Euro. Da bist du aber am Arsch der Welt daheim. Und hast noch die Buskosten, wenn du in der Stadt arbeitest.



Michael Karsten Schulze (42), Organisationsberater

Dort wo ich wohne, baut die Stadt gerade Familien- bzw. Startwohnungen. Die Politik muss aber auch etwas gegen Spekulan-ten unternehmen.

Isabella Führnstahl (26), Ordinations-assistentin

Die Wohnkosten sind horrend und die Jungen können sich das Wohnen einfach nicht mehr leisten. Da muss die Politik endlich etwas dagegen unternehmen.

Fröhlich, fröhlicher,

Magenta[®] Weihnacht

Unlimitierte Daten und noch mehr

Speed in allen Tarifen

Memberbonus*: -20% Rabatt

iPhone 11

€ 0

im Tarif Mobile Gold

Unlimitiertes Datenvolumen und Geschwindigkeit bis zu 250 Mbit/s Download bis 31.03.2020, ausgenommen Mobile Sim Only und Mobile Youth Tarife. Danach Datenvolumen und Geschwindigkeiten laut Entgeltbestimmungen. Gültig im Tarif Mobile Gold um € 54,99 mtl. 24 Monate MVD. Gültig bei Erstanmeldung und Vertragsverlängerung bis 06.01.2020. Servicepauschale € 24,99 jährlich. Aktivierungs-entgelt € 39,99, Zzgl. Urheberrechtsabgabe € 3. Für die Nutzung von 5G ist eine 5G-fähige Hardware erforderlich. Infos zu 5G: magenta.at/5g. Member Bonus: -20% Rabatt auf die reguläre Grundgebühr des jeweiligen Tarifs für 24 Monate und keine Vergebühr der Aktivierungskosten bis auf Widerruf. Nach Ablauf der 24 Monate gilt die reguläre Grundgebühr. Preise und Details auf magenta.at/member

Fröhlich, fröhlicher,

Magenta[®] Weihnacht

Unlimitierte Daten und noch mehr

Speed bis Ende März geschenkt

Memberbonus*: -20% Rabatt

HUAWEI P30 Pro
CO-ENGINEERED WITH 

€ 0

im Tarif Mobile L

Unlimitiertes Datenvolumen und Geschwindigkeit bis zu 250 Mbit/s Download bis 31.03.2020, ausgenommen Mobile Sim Only und Mobile Youth Tarife. Danach Datenvolumen und Geschwindigkeiten laut Entgeltbestimmungen. Gültig im Tarif Mobile L um € 44,99 mtl. 24 Monate MVD. Gültig bei Erstanmeldung und Vertragsverlängerung bis 06.01.2020. Servicepauschale € 24,99 jährlich. Zzgl. Urheberrechts- abgabe € 3. Member Bonus: -20% Rabatt auf die reguläre Grundgebühr des jeweiligen Tarifs für 24 Monate und keine Vergebühr der Aktivierungskosten bis auf Widerruf. Nach Ablauf der 24 Monate gilt die reguläre Grundgebühr. Preise und Details auf magenta.at/member

Die EU-Kommission im Blickpunkt



foto: hadrian - iffeelstock

Die neue EU-Kommission unter Ursula von der Leyen will in Sachen Sozial- und Umweltpolitik eine neue Richtung einschlagen. Thomas Kattnig spricht über die hohen Erwartungen.

text: Robert Prazak

Im Juli 2019 wurde Ursula von der Leyen vom Europaparlament zur neuen Präsidentin der EU-Kommission gewählt. Zuvor hatte sich der Europäische Rat nicht auf einen der Spitzenkandidaten einigen können. Nicht nur die Wahl der CDU-Politikerin war ein Paukenschlag, auch ihre Ankündigungen sorgten für politische Erdbeben – vor allem im Hinblick auf eine neue Sozialpolitik und bezüglich des Klimaschutzes hat von der Leyen große Erwartungen erweckt. Für Thomas Kattnig, Mitglied des Bundespräsidiums von younion – Die Daseinsgewerkschaft, wird die neue Kommission an ihren konkreten Taten zu messen sein – unter anderem im Hinblick auf Mindestlöhne, KV-Systeme und generell den sozialen Ausgleich in Europa. „Soziale Indikatoren müssen in der Koordinierung der EU-Wirtschaftspolitik einfach wichtiger werden, statt nur auf wirtschaftliche Kennzahlen zu schauen. Wir werden sehen, was die neue EU-Kommission nun wirklich umsetzt.“



Was gibt Anlass zur Hoffnung, dass die EU sich wieder mehr den sozialen Themen und der Steuergerechtigkeit zuwendet? Das waren nicht nur von der Leyens Rede vor dem Europäischen Parlament im Juli, sondern auch die weiteren Details zum geplanten Programm. Ein wesentlicher Bestandteil davon ist die Sozial- und Beschäftigungspolitik, die unter anderem einen Schritt in Richtung Mindestlohn für jedes Land vorsieht. Die neue Arbeitsbehörde soll ausgebaut werden und Lohn- und Sozialdumping in Zukunft genauer prüfen. Für Ursula von

der Leyen ist auch die Gleichstellung von Frauen und Männern ein Anliegen. Der Kampf gegen den Klimawandel nimmt eine zentrale Rolle ein, so sollen die CO₂-Emissionen schon bis 2030 um die Hälfte gesenkt werden. Bei öffentlichen Investitionen sind die Ankündigungen noch zu vage, es sieht aber danach aus, als könnte es eine Abkehr von den strikten Reformpaketen geben. Generell soll Europa wieder global eine stärkere Rolle spielen, was Kattnig prinzipiell begrüßt:



Nicolas Schmit Beschäftigung und soziale Rechte

Im Hearing kündigte er Initiativen für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit sowie die Stärkung des sozialen Dialogs an. Für die EU-Länder soll es einen Legislativvorschlag zur Sicherstellung einer Mindestlohnregelung geben. Auch die arbeitsrechtliche Absicherung für Plattform-ArbeiterInnen wurde angekündigt.

„Europa hat als weltweit größter Binnenmarkt eine große globale Macht, und wir können das positiv nutzen, um hohe Werte und Standards wie beim Klimaschutz, den ArbeitnehmerInnenrechten oder in der Sozialpolitik zu exportieren.“

Die Digitalisierung wird für die neue EU-Kommission mit Sicherheit ein wichtiges Thema sein, dafür sorgen allein die technologischen Änderungen. Vor allem die Rechte für ArbeitnehmerInnen von digitalen Plattformen werden dabei zu berück-

sichtigen sein. Thomas Kattnig sagt dazu: „Wir wollen eine Mitbestimmung der ArbeitnehmerInnen erreichen und die Digitalisierung menschengerecht gestalten. Eine zentrale Frage dabei ist, wie die Sozialsysteme erhalten bleiben. Es ist ein gerechter Steuerbeitrag jener Unternehmen nötig, die wenig Personal haben, aber viel Gewinn erwirtschaften. Wir müssen uns auch genau ansehen, was die Arbeit für die neuen Online-Plattformen betrifft, da gibt es ja viele Arbeit-

Frans Timmermans Ein europäischer Green Deal

Mit der Umsetzung eines Just Transition Fonds, im Rahmen eines von Timmermans zur erstellenden Green Deals, greift die Kommission einen Vorschlag der Gewerkschaften auf. Die Beschäftigten sollen im Zuge des notwendigen Strukturwandels in Richtung einer klimafreundlichen Wirtschaft aus dem Fonds unterstützt werden.

nehmerInnen ohne Vertrag. Kurz gesagt: Die Digitalisierung muss sozial gestaltet werden.“

In der Praxis wird sich weisen, was davon umgesetzt werden kann. Die Zusammensetzung im Parlament und auch in der Kommission kann für sozialpolitische bzw. arbeitsmarktpolitische Entscheidungen hilfreich sein. Entscheidend wird aber auch sein, wie sich die europäische Wirtschaft entwickelt. Thomas Kattnig: „Die Aussichten trüben sich ein wenig ein, weil es durch die Sparpolitik im Rahmen der europäischen Krisenpolitik zu wenig öffentliche Investitionen gibt.“ Die öffentliche Hand müsse innerhalb der EU in Bildung, Gesundheit, Umweltschutz und Infrastruktur investieren. „Nur so stellen wir sicher, dass die Wirtschaft in Europa gut läuft und zugleich einen Dienst an der Gesellschaft leistet.“ Als Beispiel dient Portugal, das sich von seiner strikten Sparpolitik verabschiedet hat und damit sehr gut fährt.



foto: Marcus Eibensteiner

„Sozialer Ausgleich ist unverzichtbar“

Die neue EU-Kommission hat viel versprochen, doch was davon wird sie halten? Thomas Kattnig, der auch Mitglied des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA) ist, spricht im Interview über die wichtigsten Themen für Europa.

younited: Herr Kattnig, wie hoch sind die Erwartungen bezüglich der neuen EU-Kommission?

Thomas Kattnig: Die Erwartungen sind durchaus hoch, denn Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat ja viele Ankündigungen gemacht. Darunter waren viele positive Aspekte. Sie hat nun große Erwartungen geweckt, die sie erfüllen muss, will sie glaubwürdig sein. Fakt ist: Uns wurde nie etwas geschenkt. Die Rechte der ArbeitnehmerInnen mussten immer hart erkämpft werden. Wir werden die Umsetzung der Versprechungen jedenfalls vehement einfordern.

Welche Themen sind für Sie besonders wichtig?

Den Ankündigungen zufolge sollen die KV-Systeme gestärkt werden, ein Mindestlohn für jedes Land soll kommen und die Sozialpartnerschaft soll gestärkt werden. Das ist eine gute Botschaft für Österreich und die EU. Generell ist der soziale Ausgleich für

Europa unverzichtbar. Das hat von der Leyens Vorgänger Jean-Claude Juncker spät, aber doch erkannt.

In den vergangenen Jahren ist das Pendel dennoch eher in die andere Richtung ausgeschlagen.

Ja, Lohn- und Sozialdumping ist in Europa zum Geschäftsmodell geworden. Das muss sich rasch ändern. Wir können uns beispielsweise einen Mindestlohn nach der Formel von zwei Dritteln des Medianeinkommens des jeweiligen Landes vorstellen. Für uns ist aber wichtig, dass funktionierende KV-Systeme wie in Österreich den Vorrang haben. Gesetzliche Mindestlöhne soll es nur dann geben, wenn es die Gewerkschaften und die Sozialpartner wollen.

Der soziale Ausgleich soll unter der neuen EU-Kommission wieder stärker in den Mittelpunkt rücken. Was könnte da konkret getan werden?

Wir werden uns genau ansehen, ob die Versprechen erfüllt werden. Wünschenswert wäre unter anderem, dass eine Einigung der Sozialpartner zu bestimmten Themen auf europäischer Ebene direkt in eine Richtlinie übergeführt wird. Das ist bisher schon möglich, hängt aber vom Wohlwollen der Kommission ab.

Wie realistisch ist es überhaupt, dass die hohen Erwartungen wirklich erfüllt werden?

Ich bin ja Optimist. Die neue Zusammensetzung der Kommission macht durchaus Hoffnung, weil die Mehrheitsverhältnisse in den Institutionen nunmehr etwas ausgeglichener sind. Frans Timmermans wird als Vizepräsident und Kommissar für Klimapolitik eine wichtige Rolle spielen, und er hat ein intaktes Verhältnis zu Gewerkschaften. Das gilt auch für Nicolas Schmit, der Kommissar für Arbeit und Soziales wird.

Was muss sich in punkto öffentlicher Investitionen tun? Das ist ein Fortsetzung auf Seite 30 ...

Was ist der EWSA?

Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss ist eine Institution der EU und ermöglicht den Organisationen der Zivilgesellschaft der Mitgliedstaaten (Gewerkschaft, Arbeitgeber, Landwirtschaft, Berufsverbände, etc.) ihre Standpunkte auf europäischer Ebene zum Ausdruck zu bringen. Aufgabe des EWSA ist es, mit dafür zu sorgen, dass zB. Gesetzgebungsprozesse der EU die wirtschaftliche, soziale und bürgerliche Realität widerspiegeln.

Fortsetzung von Seite 29 ...

Punkt, der immer wieder von Gewerkschaften angesprochen wird.

Wir brauchen mehr Flexibilität bei der fiskalpolitischen Steuerung, um notwendige Maßnahmen in zentralen Bereichen wie Gesundheit, Bildung, sauberer Mobilität und Energie, Klima oder Ausbau der Infrastruktur tätigen zu können – das muss ja von der öffentlichen Hand finanziert werden. Außerdem ist die Wirtschafts- und Währungspolitik der neuen Kommission von enormer Bedeutung. Steuern müssen bezahlt werden, viele Konzerne drücken sich davor. Wir brauchen beispielsweise europaweite Mindeststeuersätze und Bemessungsgrundlagen für Unternehmen. Außerdem sollte das Einstimmigkeitsprinzip in Steuerfragen aufgelöst werden, etwa für die Finanztransaktionssteuer, die wurde ja zu Tode administriert. Von der Leyen hat angekündigt, für mehr Gerechtigkeit bei den Steuern sorgen zu wollen – daran werden wir sie messen. Modelle, wie sie bei Konzernen wie McDonalds, Starbucks oder Apple laufen, dürfen in Europa nicht mehr funktionieren.

Ein zentrales Thema dürfte auch die Arbeitsbehörde sein.

Ja, sicher. Diese wurde auf Druck der Gewerkschaften noch unter Juncker installiert und hat im Oktober ihre Arbeit aufgenommen. Leider hat sie ihren Sitz nicht in Österreich, sondern in Bratislava – von der schwarz-blauen Regierung wurde diese neue Behörde ja leider bekämpft. Sie soll jetzt grenzüberschreitende Kontrollen initiieren und die Zusammenarbeit der Arbeitsinspektorate der einzelnen Länder garantieren. Ihr Ziel ist es, Lohn- und Sozialdumping zu bekämpfen. Ein Problem ist dabei aber die Vollstreckbarkeit von Strafen und Sanktionen, denken wir an die Baubranche – da führt das zu Wettbewerbsverzerrungen. Wir werden uns genau ansehen, was die Arbeitsbehörde konkret bewirken kann.

Ein Preis fürs

Lastwagen-Theater



Die Preisträger David Czifer und Max Mayerhofer in der Mitte zwischen Hauptgruppe-I-Vorsitzendem Norbert Pelzer und der stellv. Vorsitzenden Angela Lueger.

foto: Franz Lueger

Wenn der Lastwagen vorfährt, rechnet man in der Regel mit einer größeren Lieferung. Im Fall von David Czifer und Max Mayerhofer kommt eine geballte Ladung Kultur. Wie in den Zeiten William Shakespeares, als Schauspielertruppen in Karren von Stadt zu Stadt zogen, findet ihr mobiles „Lastkrafttheater“ seinen Weg zum Publikum. Die Ladefläche des Lkw dient dabei als Spielstätte. Im heurigen Jahr hat der Lkw mit dem Stück „Ein Hemd, ein Stock, ein Damenunterrock“ nach Johann Nestroy

in mehr als 20 niederösterreichischen Orten Station gemacht. Am 8. November folgte der Dank: Die beiden Theatermacher und Schauspieler erhielten den Kulturpreis des Landes Niederösterreich in der Sparte Darstellende Kunst.

Für unsere Gewerkschaft ist Max Mayerhofer auch in anderer Funktion kein Unbekannter: Von der younion entsendet, entscheidet er in der Paritätischen Prüfungskommission über die Bühnenreife junger Schauspielkollegen.

„Behinderung 4.0“: Digitalisierung als Chance nutzen

Flexibilisierung, neue Technologien, Roboter in der Pflege: Die Digitalisierung der Arbeitswelt ist längst kein fernes Zukunftsprojekt mehr. Wir befinden uns mitten in einem Umwandlungsprozess. Er verändert Tätigkeiten, Arbeitsprozesse, ganze Organisationen. Und damit auch unser Verständnis von Behinderung.

fotos: Michael Hetzmannseder

Über 70 Behindertenvertrauenspersonen der Stadt Wien und ihren Unternehmen besuchten am 7. November die BVP-Enquete „Behinderung 4.0 – Inklusionschancen der Digitalisierung nutzen“. Durch den Tag führte unsere Referatsleiterin für Gesundheit, Humanisierung und Inklusion, Mag.^a Sonia Spiess.

Sie startete die Begrüßungsrunde mit Sozialstadtrat Peter Hacker, der stellvertretenden Vorsitzenden der younion Angela Lueger und Mag. Harald Castek, Wiener BVP-Landessprecher und BVP-Vorsitzender der Hauptgruppe I.

Anschließend gab es eine Vortragsreihe mit ExpertInnen aus unterschiedlichen Fachbereichen: Mag. Alexander Göltz-Morpurgo (MA 23), Mag.^a Judith Pühringer (arbeit plus) und Josef Zellhofer (ÖGB/ARGE-FGV) beleuchteten einzelne Aspekte des Themas Digitalisierung und ihre Auswirkungen.

Beeindruckend stellte Johannes Strelka-Petz dem interessierten Publikum anschließend „Oskar“ vor: eine Handy-Tastatur für blinde und sehbehinderte Menschen, die er im Zuge seiner Bachelorarbeit entwickelt hat.

Am Nachmittag dieser bereits zweiten BVP-Enquete fanden Workshops statt, in denen Beispiele für die praktische Umsetzung von neuen Technologien in der Arbeitswelt vorgestellt wurden, die den besonderen Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung Rechnung tragen: „Assistierende Technologien am Arbeitsplatz“ (Mag. Christian Kienesberger – LIFEtool), „Mensch-Maschine-Schnittstelle für Personen mit schwerer Körper- und Mehrfach-Behinderung“ (Dipl.-Ing. Paul Panek – TU), „Elektronische Patientenakte – Erleichterung für die MitarbeiterInnen



„Die Ängste vor dem digitalen Wandel abbauen“: Auch Sozialstadtrat Peter Hacker besuchte die 2. BVP-Enquete der younion, im Bild mit Sonia Spiess, Referatsleiterin für Gesundheit, Humanisierung und Inklusion, Harald Castek, Wiener BVP-Landessprecher, und Angela Lueger, Vorsitzender-Stellvertreterin der younion.



Eifrige Diskussionen in den Pausen: Der Tag war von lebendigem Austausch geprägt.



Mehr als 70 Behindertenvertrauenspersonen applaudierten den Vortragenden aus verschiedenen Fachbereichen.

oder zusätzlicher Aufwand?“ (Klaus Fischböck – Therapiezentrum Ybbs – Psychiatrisches Krankenhaus).

Insgesamt war der Tag von lebendigem Austausch und großem Interesse der TeilnehmerInnen geprägt. Die ExpertInnen zeigten mit ihren Beiträgen auf, dass der digitale Umwandlungsprozess mit seinen Auswirkungen eine besondere Herausforderung für Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und die Sozialpartner darstellt. Diese Veranstaltung hat auch deutlich gezeigt, dass der unermüdliche Einsatz von

kompetenten Interessenvertretungen wichtig für eine Verbesserung der Arbeitssituation von Menschen mit Behinderung ist.

Zum Abschluss fand Moderatorin Sonia Spiess klare Worte: „Die Digitalisierung der Arbeitswelt hat das Potenzial für eine Humanisierung der Arbeit. Aber die wird sich nicht von selbst gestalten. Die Weichen auf diesem Weg müssen jetzt gestellt werden, damit die Technik dem Menschen dient und nicht der Mensch der Technik.“



Sabine Vogler
Amnesty-Netzwerk
Arbeit, Wirtschaft und
soziale Rechte



Philippinen:

Klimawandel – Regierungen müssen handeln

Am 13. November 2013 wütete der Taifun Yolanda, einer der tödlichsten Stürme seit Beginn der Aufzeichnungen. Bilanz: Auf den Philippinen starben über 6.000 Menschen, und Millionen Menschen verloren ihr Zuhause.

Die damals 16-jährige Marinel Sumook Ubaldo überlebte. Aber ihr Dorf auf der Insel Samar wurde völlig zerstört.

Seither setzt sich Marinel Sumook Ubaldo dafür ein, dass Regierungen auf der ganzen Welt gegen den Klimawandel aktiv werden. Sie trat bei internationalen Veranstaltungen wie der UNO-Klimakonferenz in Paris oder der New Yorker Klimawoche im September 2018 auf und erinnerte daran, wie die Erderwärmung das Leben Hunderttausender Menschen beeinflusst und gefährdet.

Sechs Jahre nach dem Sturm ist die Situation in Marinels Dorf nach wie vor schwierig. Immer noch haben viele Menschen keine adäquaten Unterkünfte; es fehlen Strom und sauberes Wasser. Die philippinische Regierung hat sich verpflichtet, den vom Taifun Yolanda betroffenen Gemeinden zu helfen, doch bis jetzt ist nicht genug geschehen.

Amnesty International unterstützt Marinel Sumook Ubaldo mit Solidaritätsgrüßen und einem Appell an die philippinische Regierung. Die Aktion dazu finden Sie unter: <http://gewerkschafterInnen.amnesty.at>

4. Wiener Landesmeisterschaft im Tischtennis



fotos: Harald Planner



Tischtennis ist eine Ende des 19. Jahrhunderts in England entstandene Sportart. In seiner Frühform wurde es vom englischen Adel im Freien gespielt. Heute findet es in Hallen statt – so wie hier in Michelbeuern.

Ergebnisse

Damen (alle Hauptgruppe II)

1. Platz: Silvia Faber
2. Platz: Romana Simek
3. Sopheap Zeilinger
3. Sarah Schaller

Altersgruppe 1:

1. Platz: Harald Pointner, HG II
2. Platz: Christian Ammer, HG V
3. Platz: Manfred Trzil, HG I

Altersgruppe 2:

1. Platz: Wolfgang Steinhammer, HG II
2. Platz: Peter Kokoly, HG IV
3. Platz: Johann Knittel, HG IV

Pensionisten HG VII:

1. Platz: Hubert Stadler
2. Platz: Manfred Preier
3. Platz: Alfred Mikyska

Sportreferenten:

1. Platz: Michael Witzmann, HG I
2. Platz: Michael Dedic, HG IV
3. Platz: Günter Koch, HG VII

Kampf gegen das Ausbrennen

Oberösterreich verhandelt über Entlohnung und Arbeitsbedingungen in den Gesundheits- und Pflegeberufen.

349 Tage hat es gedauert, bis sich Oberösterreichts Landeshauptmann Thomas Stelzer endlich mit younion, GÖD, GPA-djp und vida an einen Tisch gesetzt hat. Schon am 20. November 2018 hatten die Gewerkschaften Stelzer in einem Brief aufgefordert, über Entlohnung und Arbeitsbedingungen im Gesundheits- und Pflegebereich zu verhandeln. „Das war eine unerträgliche Hinhaltetaktik, dabei ist der Handlungsbedarf dringend“, sagt der younion-Landesvorsitzende Christian Jedinger. Der Bedarf an Fachkräften ist groß, laut einer AK-Studie bräuchte es etwa 20 Prozent mehr Personal. „Das führt dazu, dass viele KollegInnen knapp vor dem Ausbrennen sind. Deshalb ist es so wichtig, die Berufe attraktiv zu gestalten – sowohl finanziell als auch



foto: LG Oberösterreich

mit besseren Rahmenbedingungen“, so Jedinger.

Nach dem offiziellen Startschuss wurden nun zwei Arbeitsgruppen gegründet, die sich einerseits mit den Verbesserungen etwa in Fragen des Personalschlüssels oder der zunehmenden Arbeitsverdichtung, andererseits mit Fragen der Einreichung der verschiedenen Berufsgruppen auseinandersetzen. Schon zu Beginn der Verhandlungen geht es allerdings zäh zur Sache,

fordert Jedinger ein höheres Tempo. Und auch eine Ausweitung der zu verhandelnden Berufsgruppen: Denn Landeshauptmann Stelzer erteilte der Forderung, auch für die Arbeiterbereiche und die Verwaltung zu verhandeln eine Absage. „Hier werden wir den Druck erhöhen, denn auch diese Bereiche verdienen sich Verbesserungen. Ohne sie wäre der Betrieb der Einrichtungen unmöglich“, kündigt Jedinger an.



foto: LG Oberösterreich

Christian Jedinger Bestätigt

Bei der younion-Landeskonferenz in Oberösterreich wurde Christian Jedinger mit 92,82 Prozent als Landesvorsitzender wiedergewählt. „Ich freue mich über das Vertrauen. Die Zeiten sind für die Beschäftigten rauer geworden und darum warten zahlreiche Herausforderungen auf uns“, so der Sohn einer Arbeiterin und eines Lkw-Fahrers.



foto: LG Vorarlberg

Dorothea Spitznagel Geehrt

Seit 1. September 1945 ist Dorothea Spitznagel Mitglied der younion – Die Daseinsgewerkschaft. Nun feierte die ehemalige Sopranistin am Tiroler Landestheater ihren 100. Geburtstag. Auch Betriebsratsvorsitzender Bernd Leidlmaier kam zum Gratulieren. Übrigens: Auch heute noch geht Dorothea Spitznagel gerne ins Tiroler Landestheater.

Thomas Kelterer Gewählt

Thomas Kelterer heißt der neue Vorsitzende der younion – Die Daseinsgewerkschaft in Vorarlberg. Bei der Landeskonferenz wurden auch inhaltliche Weichen gestellt. Gefordert werden unter anderem Verbesserungen im DienstnehmerInnenschutz, eine Gehaltsreform und eine Stärkung der Personalvertretungen in den Gemeinden.

Die Finanzen der Gemeinden, Teil 2



Im ersten Teil unserer Mini-Serie über Gemeindefinanzen haben wir in der Herbstausgabe erfahren, warum manche Gemeinden ins Minus rutschen, welche Mechanismen dann greifen – und wie sie sich wieder zurück ans Licht kämpfen können. Im Teil 2 geht es ans Eingemachte: an die Mathematik dahinter.

Taschenrechner und Köpferauchen. Wer in Zahlen und Prozenten pure Schönheit erkennen kann, ist bei der Durchdringung der Gemeindefinanzierung klar im Vorteil. Welche monetären Mittel in die Kassen der Gemeinden fließen, ist zwar klar aufgeteilt, aber es bedarf einer gewissen Ordnung – die wir hier vorgenommen haben: Einerseits gibt es eigene Gemeindeabgaben. Das sind die Zahlungen, die Personen und Unternehmen, die im jeweiligen Ort ansässig oder tätig sind, aufbringen. Andererseits

hebt der Bund auch Steuern ein, die Gemeindeabgaben tangieren und überweist diese dann – zu einem Prozentsatz – an die Kommunen weiter.

Gemeindeeigene Abgaben

In der zuletzt verfügbaren Budgetaufstellung haben die Gemeinden (ohne Wien) in Summe 3,5 Milliarden Euro eingenommen. 83 Prozent bzw. 2,9 Milliarden Euro kommen davon aus der Kommunalsteuer und der Grundsteuer. Die Kommunalsteuer ist mit 2,32 Milliarden Euro dabei die

bedeutendste Einnahme einer Gemeinde. Das Einkassieren der Grundsteuer steuert 583 Millionen Euro bei. Die dritt wichtigste Einnahmequelle sprudelt aufgrund sogenannter Interessentenbeiträge (Anschlussgebühren) und lässt knapp 300 Millionen Euro in die Gemeindekassen fließen. Und danach folgen noch weitere 300 Millionen Euro über Gebrauchsabgaben, Fremdenverkehrsabgaben, Verwaltungsabgaben, Lustbarkeitsabgaben oder auch Abgaben auf Tierhaltung.

Gemeinde-Ertragsanteile

Nach den Spielregeln der Finanzverfassung und des Finanzausgleichs hebt der Bund auch für die Länder und Gemeinden sogenannte gemeinschaftliche Bundesabgaben ein. Die größten Brocken dabei sind die Umsatzsteuer und die Lohnsteuer. Sie machen in Summe 29 bzw. 27 Milliarden Euro aus. Nach dem Rechenschema des Finanzausgleichsgesetzes werden daraus die Anteile von Bund, Ländern und Gemeinden errechnet.

Und das funktioniert so: In einem ersten Schritt werden die Anteile der Gemeinden an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben auf die neun „Ländertöpfe“ aufgeteilt. In einem zweiten Schritt erfolgt dann die Aufteilung an die einzelnen Gemeinden. Nach derzeitigem Stand (für 2019) beträgt der Gemeindeanteil 11,849 Prozent.

Seit Anfang 2009 erfolgt die Verteilung der Ertragsanteile auf der Grundlage der Bevölkerungsstatistik (sogenannte Registerzählung) der Statistik Austria. Dem abgestuften Bevölkerungsschlüssel kommt bei der Verteilung der Mittel eine dominante Rolle zu. Denn kleinere und mittlere Gemeinden wurden durch die Gewichtung finanziell schwer in Mitleidenschaft genommen. Dieser Umstand wurde vor allem für Kommunen mit weniger als 10.000 Einwohnern etwas entschärft, indem ihre Bevölkerungszahl seit 2011 bei der Ermittlung ihrer Ertragsanteile mit dem rechnerischen Faktor von 1 41/67 (anstatt 1 1/2) vervielfacht wurde.

Lasst Zahlen sprechen

Nun aber zu den Zahlen: Die vereinahmten Ertragsanteile der Gemeinden (ohne Wien) lag 2017 bei rund 7,18 Milliarden Euro. Für 2018 (noch ausständig) ist angesichts der guten konjunkturellen Lage mit einem Plus von 5 bis 6 Prozent zu rechnen. Für das Jahr 2019 werden die Zuwächse aufgrund des Wirksamwerdens von steuerlichen Maßnahmen – wie dem Familienbonus Plus – und der sich abkühlenden Konjunktur auf plus 3 bis 4 Prozent sinken. Prognose: Im Jahr 2020 könnten weitere Steuersenkun-

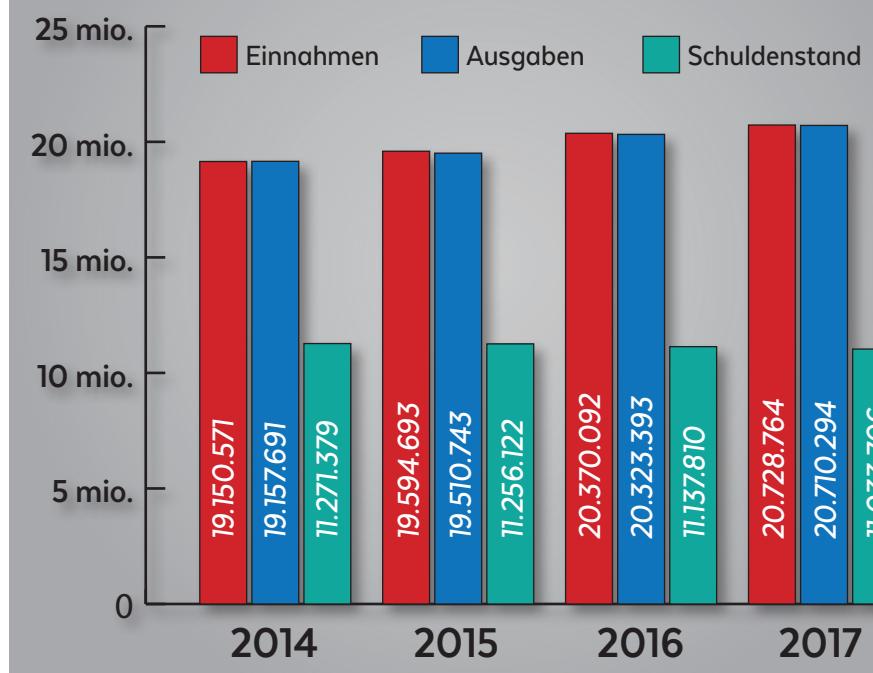
gen folgen. Das hat zur Folge, dass die Gemeinden über die Bundes-Ertragsanteile weniger hereinbekommen, weil sie vermutlich zwölf Prozent über den Finanzausgleich mitfinanzieren würden. Angesichts der enormen Ausgabensteigerungen vor allem im Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereich werden sich für viele Kommunen knappe Kassen ergeben. Das wiederum könnte zu einem Anstieg der sogenannten Abgangsgemeinden führen: Gemeinden, die ihre Ausgaben über ihre Einnahmen nicht mehr bestreiten können. Die Entwicklung der gemeinschaftlichen Bundesabgaben zeigt für den Zeitraum von Jänner bis August 2019 im Vergleich zum selben Zeitraum aus 2018 einen deutlichen Rückgang der Kapitalertragssteuern II (das sind die Zinsen) – und zwar um 35,1 Prozent. Ebenfalls deutlich gesunken sind die Einnahmen bei den Verkehrssteuern, nämlich um 60,8 Prozent, sowie bei der Energieabgabe (minus 15,9 Prozent).

In den vergangenen Jahren hat sich eines ganz klar gezeigt: Während die

Ausgaben seit 2014 um 8,1 Prozent gestiegen sind, haben sich die Einnahmen im selben Zeitraum um 8,2 Prozent erhöht (siehe Grafik). Der Spielraum ist denkbar knapp geworden und bestätigt, dass die Gemeinden bei sinkenden Einnahmen ein veritables Problem bekommen werden. Die konjunkturelle Prognose für das kommende Jahr ist für Österreich zwar nicht verheerend, aber doch deutlich niedriger als noch in den Jahren davor. Erfreulich ist jedenfalls, dass sich der Schuldenstand in den vergangenen Jahren spürbar reduziert hat. Dazu hat sicher eine schärfere Aufsicht bzw. Frühwarnsysteme beigetragen. Die Schuldenaufnahme betrug im Haushaltsjahr 2017 bei den Gemeinden (ohne Wien) rund 1,08 Milliarden Euro und lag somit rund 100 Millionen Euro bzw. 8,5 Prozent unter dem Jahr 2016. Rückläufig sind im zuvor erwähnten Zeitraum auch die Einnahmen aus der Biersteuer (minus 3,6 Prozent) und der Tabaksteuer (minus 0,1 Prozent).

Einnahmen - Ausgaben - Schulden der Gemeinden:

Angaben in 1.000 Euro - Quelle: Statistik Austria



einfach. menschlich. fair. legendär!

spusu legendär

15 GB

500 Minuten

500 SMS

+ 32 GB

daten.trans.fair

9 90

€/Monat



spusu

spusu. Mobilfunk ohne versteckte Kosten!

younion
Die Daseinsgewerkschaft

>>> SONDERPREISE EXKLUSIV FÜR YOUNION-MITGLIEDER

(Gültig für Younion Mitglieder und Angehörige im selben Haushalt

- Angabe der Mitgliedsnummer erforderlich! € 100,- Aufzahlung für Nicht-Mitglieder)

Ab nach Paros im Sommer 2020

Griechenland / Paros / 4* Hotel Narges Aliki

Inklusivleistungen:

- **DIREKT-CHARTERFLUG JEDEN SAMSTAG MIT RENOMMIERTER FLUGLINIE WIEN - PAROS & RETOUR**
(beim Rückflug: via Athen mit kurzem Tankstop - ca. 30 Min. Aufenthalt, Passagiere bleiben in Maschine)
- Flughafentaxen, Sicherheitsgebühren & Luftverkehrsabgabe
- 7 x Übernachtung im 4**** Hotel Narges in Aliki
- Unterbringung im Zimmer mit Bad/Dusche & WC
- Verpflegung: Nächtigung / Frühstück
- örtliche deutschsprachige Reiseleitung
- Transfers Flughafen - Hotel - Flughafen

EXKLUSIV:
DIREKTFLUG
PAROS
AB/BIS WIEN

Termine 2020: Saison A: 30. Mai + 06. / 13. Juni + 26. September 2020

Saison B: 20. Juni + 12. / 19. September 2020

Saison C: 27. Juni + 04. / 11. / 18. Juli + 29. August + 05. September 2020

Saison D: 25. Juli + 22. August 2020 Saison E: 01. / 08. / 15. August 2020

Preise pro Person im Doppelzimmer:

Saison A € 799,00 | Saison B € 849,00 | Saison C € 899,00 | Saison D € 999,00 | Saison E € 1.099,00

Aufzahlung Halbpension € 150 pro Person / Woche. Kinderpreise von 2 – 05,99 Jahre ab € 579 / 6 – 12,99 Jahre ab € 699



BUCHUNGSHOTLINE: täglich von 9:00-18:00 Uhr unter (01) 796 36 00

INFO & BUCHUNG: www.gntouristik.at

GN Touristik,
A-1030 Wien,
Rennweg 46 – 50 Stiege 4

ALLE PREISE IN EURO PRO PERSON ZUZÜGLICH EINER SERVICECHARGE VON € 15 PRO PERSON. DRUCK- & SATZFEHLER VORBEHALTEN.



Winterfeeling Brauchtum Wohlfühlerlebnis



Adventzauber

Erleben Sie die Adventzeit in einer der schönsten Brauchtumsregionen Österreichs!

Buchbar: 5. bis 21. Dezember 2019

- ✿ **6 Nächte mit Halbpension Plus + 7. Nacht gratis oder
3 Nächte mit Halbpension Plus + 4. Nacht gratis**
- ✿ Winterliche Laternenwanderung mit Einkehr in Walters Schnaphöhle
- ✿ Adventzauber-Punsch
- ✿ Kleine Advents-Überraschung am Zimmer
- ✿ Dame: Pflegende Belle Visage
- ✿ Herr: Entspannendes Bierbad

Preis für younion Mitglieder:

Pro Person 7 Nächte 534,- für 4 Nächte 291,-

Sie sparen als
younion-Mitglied
€ 171⁵⁰ oder € 230,-

Langlaufpackage

3-Tageskarte für die Loipe inklusive! In der Nähe vom Hotel aus ins 180 km Loipennetz!

Buchbar: Dezember 2019 bis April 2020

- ✿ **4 Nächte mit Halbpension Plus**
- ✿ 3-Tageskarte für die Loipe
- ✿ Vitamin-Langläufer-Drink
- ✿ Ermäßigung im Schiverleih „Neuper“
- ✿ Kuschelbademantel und Badetücher während des Aufenthaltes
- ✿ Rückenmassage mit anschl. Fußreflexzonenmassage, ca. 60 Min.

Sie sparen als
younion-Mitglied
€ 101,- oder € 166,-

**Preis für younion Mitglieder: Pro Person 4 Nächte 406,-
auch für 7 Nächte buchbar inkl. Wochenkarte für Loipe 659,-**



Hotel - Restaurant Grimmingblick Ges.m.b.H.,
8983 Bad Mitterndorf 279, Tel. +43 (0)3623 / 2491, FaxDw 75
info@hotelgrimmingblick.at, www.hotelgrimmingblick.at

Arrangementpreise in Euro inkl. Abgaben und Steuern. Irrtümer, Druck- und Satzfehler vorbehalten. © Grimmingblick 8/2019





WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Demmer, Mehlich & Bergmann



LEBE DAS LEBEN

Mehr auf LebeDasLeben.com

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

SÜSSE AUSZEIT IM ADVENT 8. bis 23. Dezember 2019

3, 4 oder 5 Nächte

- mit Verwöhn-Halbpension-plus
- inkl. 1 Gutschein im Wert von € 20,- (einlösbar für einen Einkauf in unserer Vitrine oder für eine Behandlung in der Vital Oase)
- 1 Glas Kekserl am Zimmer
- 1 Flasche Punsch oder Kräutersirup für zuhause

Ersparnis für younion-Mitglieder

3 Nächte € 54,00
4 Nächte € 72,00
5 Nächte € 90,00

zum bereits ermäßigte younion-Preis (ohne Nächtigungsabgabe)

pro Person 3 N € 244,50 4 N € 312,00 4 N € 378,50

Entspannen & Genießen im **Almenland**®



younion

 Wir wünschen
besinnliche Feiertage
und einen guten Rutsch
ins neue Jahr!

Gutscheinverkauf

Das ideale Geschenk für Weihnachten:
Ein Gutschein vom Vital-Hotel-Styria



- Gratis Schifahren auf der Teichalm (7.1.–29.1.2020), Mo–Fr
- Gratis Langlaufen auf der Teichalm
- Gratis Schibus (lt. Fahrplan) auf die Teichalm in der ganzen Wintersaison

ZEIT ZU ZWEIT 10.–12./17.–19./24.–26. Jänner 2020

2 oder 3 Nächte

- mit Verwöhn-Halbpension-plus
- Zusatzleistungen
- Sauna, Eiswasser, Bier
- Feuer auf der Terrasse
- Räuchern mit Ulli

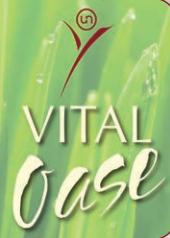
Ersparnis für younion-Mitglieder

2 Nächte € 36,00
3 Nächte € 54,00

zum bereits ermäßigte younion-Preis (ohne Nächtigungsabgabe)

pro Person 2 N € 147,00 3 N € 210,00

Massagen, Kosmetik- und Fußpflegeangebot sowie Spezialanwendungen und Spezialbehandlungen für Ihren Körper und Geist.



*Verwöhn-Halbpension-plus:

- Feinschmecker-Frühstücksbuffet
- mittags Suppe und Salate vom Buffet
- nachmittags Kaffee & Kuchen
- abends viergängige Menüauswahl, Salatbuffet und Käse vom Brett

**Wohlfühlpaket inklusive:

- Leihbademantel (ab 15 Jahre)
- Badetasche + Badetuch
- Hallenbad mit Meersalzwasser
- Finn. Sauna, SANarium, Dampfbad
- Infrarotkabine, Tepidarium, SOLarium
- SALARium - Salzoase zur Regeneration
- Fitnessraum, Ruheraum, Vitaminbar ...
- Nordic-Walking-Stöcke (kostenfrei, begr. Stückzahl)

Preise pro Person in Euro, nur für younion-Vollmitglieder, inklusive MwSt., Infrastrukturabgabe und Wohlfühlpaket, exklusive Nächtigungsabgabe (€ 1,50 p.N.).

Es gilt die Preisliste 2019.

Mitglieder anderer Fachgewerkschaften plus 10,- Euro Nichtmitglieder plus 18,- Euro pro Nacht.

Preise ausgenommen Weihnachts- und Silvestersaison. Kinder im Zimmer der Eltern bis zum 6. Geburtstag frei

6.–12. Geburtstag 50 % Ermäßigung
12.–15. Geburtstag 30 % Ermäßigung

VSW Vital-Hotel-Styria GmbH

Fladnitz 45, 8163 Fladnitz/T.

Naturpark Almenland

Tel.: ++43 3179-23314

Fax-DW 42

office@vital-hotel-styria.at

www.vital-hotel-styria.at



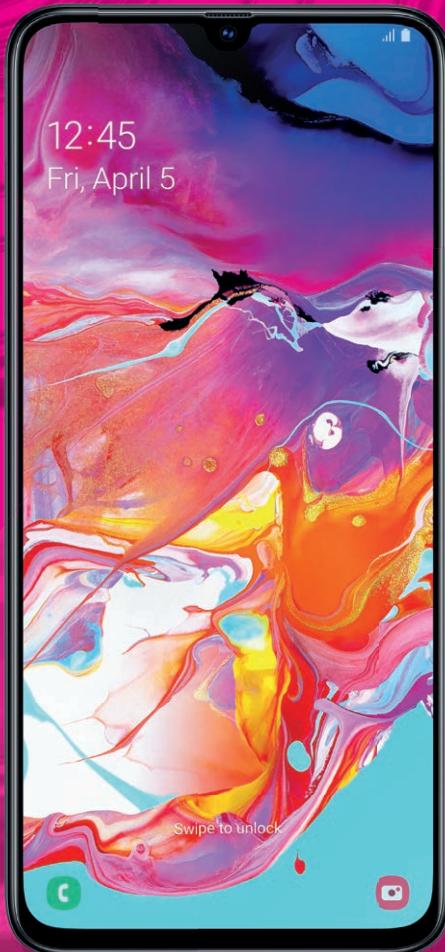
Gewinnspiel!

Gewinnen Sie ein Samsung A70.

Powered by younion_Die Daseinsgewerkschaft

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der younion_Die Daseinsgewerkschaft mit einem privaten, bestehenden Magenta Vertrag.

Verlosung: Die Gewinnerin, der Gewinner wird per Zufallsverlosung ermittelt und im Jänner 2020 telefonisch verständigt.



Villa Styria

Fühlen Sie sich
wie zu Hause!

ab € 40,00 pro Nacht
inkl. Halbpension



Preise & Buchung:
ab € 40,00 pro Nacht inkl.
Halbpension zzgl. Tourismus-
abgabe

younion_
Die Daseinsgewerkschaft
Landesgruppe Oberösterreich

Tel.: +43 (0) 732 654246 6322
Fax: +43 (0) 732 652455
oberoesterreich@younion.at
www.villa-styria.at



Zimmer & Haus:
Wir verfügen über modern
ausgestattete Zimmer in ver-
schiedenen Größen mit TV,
Kühlschrank, Dusche und WC,
WLAN-Netz, u.v.m. **Urlaub nur
auf Basis Halbpension** (wahl-
weise mit Mittag- oder Abend-
essen).

* Trockensauna * Tischtennis
* Dampfsauna * Tischfußball
* Infrarotkabine * Solarium
* TV- und Seminarraum
* Spielzimmer für die „Kleinen“



Besondere Attraktionen:
Loser, Kampl, Tauplitz, Rumpf-
ler, Dachstein, Schladming, etc.

Die nahe gelegenen Berge bie-
ten ein schier unerschöpfliches
Reservoir mit unterschiedli-
chen Schwierigkeitsstufen für
Schifahrer, Snowboarder und
Tourengeher.

Tipp: Rodeln auf der Tauplitz!



Das ist doch Stermann!!

Arm aber arm. So steht es auf dem T-Shirt eines Kellners in der Bar des Strandbads am Lido von Venedig. Die Bar wird von alten Kommunisten geführt. An der Wand hängt eine Fotografie von Enrico Berlinguer, dem langjährigen Chef der Kommunistischen Partei Italiens. Er ist sehr hager auf dem Foto und hat eine Zigarette im Mund. Berlin sagte immer, es sei „arm aber sexy“, ich finde „Arm aber arm“ ehrlicher. Welcher arme Mensch ist sexy durch seine Armut? Vielleicht gibt es sexuell kaputte Reiche, die es sexy finden, wenn sie sich mit Armen paaren. Aber arm heißt vor allem eins: arm.

Am Schwedenplatz bin ich zwei Jahre lang beinahe täglich an einem Tiroler Sandler vorbeigegangen. Ich hab ihm jedes Mal etwas gegeben, wir haben kurz geplaudert. Das war wie ein Ritual. Ich gab ihm zwei oder fünf Euro je nachdem, ob ich gerade SVA-Nachzahlungen oder Finanzamtsstress hatte oder nicht. Irgendwann gab ich ihm fünf Euro und er sagte auf kracchendem Tirolerisch: „Na, nit 5 Euro! 5.000 Euro brauch ich!“

Er erklärte mir, es gäbe Aussicht auf eine Rückkehr nach Innsbruck, das Geld brauche er für die Renovierung einer Wohnung.

Ich lehnte ab, was er nicht verstehen konnte. Kopfschüttelnd beendete er das Gespräch und grüßte mich fortan nicht mehr.



Vor einigen Tagen hatte ich einen Auftritt in Innsbruck. Vor dem Treibhaus stand ein Sandler und fragte mich um Geld. Ich gab ihm zwei Euro (Finanzamt). Er nahm das Geld und sagte: „Kennscht mi nimmer? I bin der vom Schwedenplatz. I bin wieder in Innsbruck. Hab eine Wohnung. Mir hat einer 5.000 Euro gegeben.“

Er trug trotz der Kälte nur ein T-Shirt. Ich kannte das T-Shirt. Es war das Gleiche wie das des Kellners in der Kommunistenbar in Venedig. POVERI MA POVERI.

„Wer hat dir die 5.000 geborgt?“

„Nit geborgt. Geschenkt. So a alte Frau mit Ohrringen. Sie hatte noch eine Kiste mit Geld von den Kommunisten aus der DDR und wusste nicht, was sie damit tun sollte. Drum hat sie es mir gegeben, die alte kommunistische Dame.“

Wenn Tiroler das Wort „Kommunistisch“ sagen und das „K“ so kracht, dann hat man fast das Gefühl, der Kommunismus würde noch leben und nicht wie Berlinguer einfach nur irgendwo an der Wand hängen.

theater _ konzert _ kabarett _ event

Jacobowsky und der Oberst



foto: Sepp Gallauer

Theater in der Josefstadt

Sa, 21.12.2019, 19.30 Uhr

Ermäßigte younion-Preise:

53,10/46,80/44,10/37,80/34,20/30,60

Herkulis



foto: Marcus Wahe

Orpheum

20. & 21.12.2019, 20.00 Uhr

Kartenpreise auf Anfrage

Holiday on Ice - „Showtime“



foto: holiday on ice production

Wr. Stadthalle - Halle D

Termine vom 29.1. bis 9.2.2020

Kartenpreis auf Anfrage

Ballett: Jewels



20%

Staatsoper - SPEZIALANGEBOT

Mi, 29.1.2020, 19.30 Uhr

20 % Ermäßigung für younion-Mitglieder

Infos und Bestellungen

In den Infozentren der younion:

- 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11
- 1030 Wien, Rosa-Fischer-Gasse 2

Mo, Mi, Do von 8.00–16.00 Uhr, Di von 8.00–17.00 Uhr, Fr von 8.00–14.00 Uhr

Schulferien: Mo bis Do 8.00–16.00 Uhr, Fr von 8.00–14.00 Uhr

Tel.: (01) 313 16 DW 83720 bis 83724 und 83728

oder per E-Mail unter Angabe Ihrer Mitglieds- und Telefonnummer an

infocenter@younion.at

Das aktuelle Theaterprogramm finden Sie auf unserer Homepage

www.younion.at

Unsere Infozentren der younion bieten kulturgeisteerten Mitgliedern ein umfangreiches Theaterprogramm. Die Buchungen sind verbindlich und nicht stornierbar, jedoch zahlen Sie bei uns KEINE Druck- bzw. Bearbeitungsgebühr. Bei vielen Veranstaltungen erhalten Mitglieder ermäßigte Karten.

Veranstaltungen (Termine und Preise) erfahren Sie entweder auf unserer Homepage oder in einem unserer Infozentren.



FRÜH BUCHEN – DOPPELT SPAREN!

Buchen Sie ab sofort Ihren Sommerurlaub 2020 beim **Vorteilsreiseservice der Gewerkschaften** und sichern Sie sich **zusätzlich zum Reisebonus* bis zu 50% Frühbucher-Rabatt!**

Ab November veröffentlichen die Reiseveranstalter ihre neuen Kataloge. Diesen Zeitpunkt sollten Sie nutzen, um frühzeitig Ihren Sommerurlaub für das kommende Jahr zu buchen. Lieblingshotels und günstige Angebote mit guten Flugzeiten sind schnell vergriffen.

Ob Pauschalreise, Cluburlaub, Ferienhaus oder Kreuzfahrt – unser Partner, die Urlaubsplus GmbH, berät Sie gerne: **+43 1 205 19 27** oder stöbern Sie in aller Ruhe online unter www.urlaubsplus.at/younion



* Der Reisebonus von 5 % erfolgt auf den Gesamtpreis der Reise für alle gebuchten Personen im Folgemonat des Reiseantritts. Der Reisebonus für Online-Hotelbuchungen erfolgt im übernächsten Monat nach Anreise. Es erfolgt kein Reisebonus auf Steuern, Gebühren, Servicepauschalen, An- und Abreisepakete, Ausflüge von Kreuzfahrten, reine Flugbuchungen und stormierte Buchungen sowie einzeln gebuchte Versicherungen. Im Einzelfall erheben Veranstalter bei Kreditkartenzahlungen gegebenenfalls ein gesondertes Entgelt.

Teilnahmebedingungen für das Gewinnspiel:

Teilnehmen können nur Mitglieder von younion, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Die Teilnahme des Reisebuchers erfolgt automatisch bei Reisebuchung über einen Reiseveranstalter vom 01.12.2019 bis 31.03.2020. Der Gewinner wird am 10.04.2020 gezogen und per Post benachrichtigt. Beide Buchungen müssen über den Vorteilsreiseservice der Gewerkschaften getätigt werden. Mehrpreise bei Folgebuchungen sind selbst zu tragen. Keine Auszahlung der Preisdifferenz. Der Gewinn ist nicht übertragbar. Der Nennwert kann nicht ausbezahlt werden, eine Kombination mit anderen Rabattaktionen oder Gutscheinen ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

younited MZ 02Z031734 M

Ein Ersuchen des Verlages an den/die BriefträgerIn:
Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

Straße/Gasse / Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür
Postleitzahl Ort
Besten Dank

Buchen Sie bis zum **31.03.2020** Ihren Urlaub über den Vorteilsreiseservice der Gewerkschaften und **gewinnen Sie mit ein bisschen Glück eine gleichwertige Reise für das Folgejahr!**

Sie haben die Chance, exakt dieselbe Summe, die Sie für Ihren jetzt gebuchten Urlaub ausgegeben haben, beim selben Reiseveranstalter nochmal auszugeben. Nur dieses Mal zahlen wir!

**GEWINNEN SIE IHREN
URLAUB ZURÜCK!**